



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

261 (10.6.1921) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-197120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-197120)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verlagspreis: 20 Pfennig. Der Abonnent erhält monatlich 10 Hefen. Ein Jahrgang 2 Mark. Der Einzelheft 20 Pfennig. Der Abonnent erhält monatlich 10 Hefen. Ein Jahrgang 2 Mark. Der Einzelheft 20 Pfennig.

Verlagspreis: 20 Pfennig. Der Abonnent erhält monatlich 10 Hefen. Ein Jahrgang 2 Mark. Der Einzelheft 20 Pfennig. Der Abonnent erhält monatlich 10 Hefen. Ein Jahrgang 2 Mark. Der Einzelheft 20 Pfennig.

Beilagen: Der Sport o. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Bündnisgedanken.

Das herzogliche Einvernehmen zwischen England und Frankreich ist nicht mehr so herzlich, daß es ohne alle Anzweiflungen und Diskussionen ruhig weiter bestehen könnte. Das Einvernehmen ist weit entfernt vom Bruch, aber man darf wohl sagen, daß es seinen Höhepunkt überschritten hat. England und Frankreich haben sich in dem Ziele der Niederwerfung Deutschlands gefunden. England fand sich zu Frankreich im Sinne seiner traditionellen Politik immer die jeweils stärkste Macht des Kontinents mit Hilfe der zweitstärksten niedergeworfen. Es wird sich fragen, ob es auch darin seiner Ueberlieferung treu bleiben wird, nach erstrittenem Erfolge den Bundesgenossen im Stiche zu lassen oder doch zu dämpfen, falls er allzulebhaft sein Haupt erheben sollte. Wir kennen die Fragen, die erklärend auf das herzogliche Einvernehmen einwirken. Frankreich möchte die wirtschaftliche und politische Vormacht des europäischen Kontinents werden. England widerstrebt diesem Begehren und will daher Deutschland nicht so tief sinken lassen, wie Frankreich es möchte, das die „deutsche Gefahr“ für immer bannen will. Soweit England 1815 das niedergeborene Frankreich gegen Mittel- und Osteuropa gehalten und gestützt hat, soweit scheint es jetzt geneigt, Mittel- und Osteuropa, vorzüglich Deutschland gegen Frankreich zu halten und zu stützen. Das ist der Kern des Streites über Oberschlesien. Der immer noch nicht ausgetragen ist, sondern sich weiter spinn. Er nimmt einmal an Schärfe zu, dann schwilt er einmal wieder etwas ab, wie jetzt bei der Zurückdrängung des deutschen Selbstschutzes. Aber er besteht weiter. Frankreich gibt den Herrn seiner östlichen Politik nicht auf, der darin besteht, Polen durch Oberschlesien lebensfähig zu machen, und versteht sich neuerdings sogar zu der Verdächtigung, daß englische Kapitalinteressen mit deutschen im Bunde seien, um die französisch-polnischen Absichten zu hindern — eine Liebenswürdigkeit, die man in England gebührend zu schätzen wissen wird.

Wäre die Stimmung zwischen Frankreich und England nach wie früher, die Pariser Regierung würde wohl kaum das englisch-russische Abkommen zum Gegenstand einer so scharfen Kritik gemacht haben, wie geschehen. Sie hat bekanntlich Protest dagegen eingelegt, daß die Bolschewisten Wertpapiere und Waren nach England ausführen dürfen, wodurch Frankreichs Interesse als Gläubiger Russlands geschädigt würde. Die englische Antwort auf diesen Protest ist in Paris eingetroffen: England weigert sich der französischen Hypothek auf Russland Rechnung zu tragen.

Um der Gefahr einer Spaltung zu entgehen, hat Frankreich bekanntlich versucht, das Einvernehmen zu einer Allianz umzubilden, die die europäischen und vordarstellende Welt unter die beiden Mächte aufteilen sollte, hat es auch versucht, neben England die Vereinigten Staaten als Garant seiner europäischen Vormachtstellung zu gewinnen. Einen sichtbaren Erfolg solcher Bemühungen sehen wir bisher nicht. Es könnte für Frankreich noch in Frage kommen eine unmittelbare Anlehnung an die Vereinigten Staaten, um diesen im Falle eines englisch-amerikanischen Krieges wertvolle Dienste zu leisten und für diese in Europa belohnt zu werden. Manche Politiker halten das für Utopie.

Der Ueberblick zeigt, daß die Konstellation, die die politischen-militärischen Ereignisse der letzten Zeiten trug, ins Wanken geraten ist. Es ist kein Wunder, daß neue Kombinationen entstehen und angegriffen werden. In Paris tagt augenblicklich ein Kongreß der national gestimmten Russen. Auf diesem hat es eine Kundgebung zugunsten der Wiederherstellung des russisch-französischen Bündnisses gegeben. Deutschland wurde als der Erbfeind Frankreichs und Russlands bezeichnet. Auf französischem Boden ist auch der Gedanke einer Verständigung mit Deutschland gewachsen, einer Zusammenfassung der kontinentalen Kräfte gegen England. Wir wissen, daß dieser Gedanke auch in Deutschland nicht Anhänger hat. Man sagt, der Reichszugler Wirth sei Kontinentalpolitiker in diesem Sinne. Churchill wiederum hat den Gedanken einer Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Deutschland zur Erörterung gestellt.

Frankreichs Stellung zur See.

Paris, 9. Juni. Der englisch-amerikanische Flottenstreit und dessen Rückwirkung auf die maritime Stellung Frankreichs wird in der französischen Revue für die Seemacht als bisher der Fall war, erörtert. Die Revue bringt in ihrer neuesten Nummer eine Photographie, auf der Präsident Harding an Bord des Panzerkreuzers „Pennsylvania“ vor dem versammelten Admiralsstabe eine Rede hält, die der „Illustration“ zufolge, als Haupt-

forderung die Ausbreitung der amerikanischen Flotte aufstellte. Nach einer Zusammenstellung der französischen Revue wird im Jahre 1924 Amerika über 1 117 850 Tonnen verfügen, wogegen England und Japan 1 1/2 Millionen Tonnen im selben Jahre aufbringen werden. In französischen Marinekreisen hält man dafür, daß Frankreich unbedingt eine Flotte schaffen müsse, die sich der in Entwicklung befindlichen Zuspitzung des anglo-japanisch-amerikanischen Rüstungswettstreites bedienen sollte, um für die Sicherung des afrikanischen Kolonialbesitzes zu sorgen. Eine derartige Sicherung könnte sich nur aus der Vergrößerung der französischen Flotte ergeben. Die Frage, ob man bei künftigen Flottenrüstungen England als Gegner anzusehen habe, wird mit Entschiedenheit verneint. Es ist deshalb zu erwarten, daß Frankreich in das anglo-japanische Flottenbündnis als befreundete dritte Macht eintritt.

Das französische Schiffsbauprogramm.

Paris, 9. Juni. (WB.) Die französische Kammer begann heute die Generaldebatte über das Schiffsbauprogramm. Nach vielen Verhandlungen der Marinekommission hat man sich dahin geeinigt, vom Parlament Kredite zum Bau von fünf Panzerschiffen Typ „Normandie“, drei leichten Kreuzern, sechs Torpedojägern, 12 Torpedobooten und 12 Unterseebooten zu verlangen, außerdem einen Kredit für die Umwandlung des Panzerschiffes „Berne“ in ein Flugzeug-Muttergeschiff.

Nicht ohne Amerika.

London, 9. Juni. (WB.) Chamberlain teilte im Unterhause mit, daß über die Frage einer englisch-französischen Allianz nicht ohne Amerika beraten werden könne. Auch würde in einer solchen Frage das Parlament gehört werden.

Der Gegensatz in Oberschlesien.

Frankreich fordert Zweiteilung. — Verdächtigung gegen England. — Polnische Drohung.

Paris, 9. Juni.

Von diplomatischer Seite wird dem Blatte „Information“ zur Oberschlesien-Frage geschrieben: „Der diplomatische Streit wird sehr um die Industriegebiete von Ventzen, Kattowitz, Königshütte, Gleiwitz, Hindenburg, Groß-Strehlitz und Tarnowitz geführt. Es ist dies das bekannte Dreieck, das sich in den zehn Distrikten von Norden nach Westen ausbreitet mit einer rein deutschen Mehrheit; Pleß und Rybnik fallen nach dem Ergebnisse der Volksabstimmung endgültig Polen zu. In dem umstrittenen Industriegebiet sind die beiden Parteien fast in gleicher Zahl, doch es darf nicht vergessen werden, daß ohne die Heranziehung der gebürtigen Oberschlesier und ohne die Ausübung deutschen Drucks niemals eine Mehrheit erzielt worden wäre. Der Geist des Vertrages muß respektiert werden. Es handelt sich um die Feststellung, ob man die Abstimmung in den Städten als ausschlaggebend betrachtet, oder die Abstimmung auf offenem Lande; ferner ist zu unteruchen, ob eine Teilung des Industriegebietes möglich wäre, ohne die wirtschaftliche Geschlossenheit der neugeschaffenen Teile zu schädigen. Da der Streit um das Industriegebiet durch gemeinschaftliche Interessen deutscher und englischer Kapitalistengruppen besonders verwickelt ist, so können wir annehmen, daß die Fachkonferenz über Oberschlesien eine sehr schwierige Aufgabe erhalten wird. England gibt bereits zu, daß zwei Distrikte an Polen kommen sollen. Italien glaubt sogar an die Möglichkeit einer noch weitergehenden Teilung. Der französische Standpunkt ist der, daß eine Zweiteilung Oberschlesiens ohne Schädigung der wirtschaftlichen Bestandsfähigkeit beider Teile durchgeführt werden kann. Um dies zu erreichen, müßte eine Ueberkunft zwischen Deutschland und Polen zustande kommen.“

In Pariser politischen Kreisen wird jetzt eine Broschüre des polnischen Sozialisten Emile Caspari verbreitet, in der der Zustand in Oberschlesien eine vollständige Konfessionierung findet. Caspari bringt den Umstand mit der angeblichen Unterdrückung des ober-schlesischen Proletariats durch die deutschen Großgrundbesitzer in Zusammenhang. Er schildert die „Ausbeutung der polnischen Arbeiter“ und behauptet, daß die deutschen Industriellen aus den polnischen Arbeitern enorme Reichtümer herausgepreßt hätten. Die Resolution von 1918 habe dem polnischen Proletariat keine Besserung der Lage gebracht, sondern eher eine Verschlechterung. Deshalb sei der polnische Arbeiter entschlossen, sich von dem deutschen Ausbeuter loszumachen. Korfanty, der Sohn eines Bergmannes, gelte dem polnischen Arbeiter als Messias. Der polnische Sozialist erklärt, daß jede Grenzregelung, die eine Mehrheit polnischer Arbeiter unter deutsches Joch drücke, den Keim neuer blutiger Kämpfe in sich tragen würde. Der polnische Irredentismus würde sich dann in furchtbarer Weise entfalten.

Keine Vorbereitungen für die Entscheidung.

London, 9. Juni. (WB.) Im Unterhause fragte Oberst Wedgwood, ob irgendwelche Vorbereitungen für eine Konferenz, die über das Schicksal Oberschlesiens entscheiden sollte, getroffen worden seien und ob britische Truppen gebraucht würden, um die deutschen Insurgenten zurückzutreiben, und ob die französischen Truppen in Oppeln unter der Kontrolle der polnischen Insurgenten ihre frühere Rolle weiter spielen. Churchill erwiderte, die englische Regierung sei bereit, zu einer baldigen Konferenz. Es seien jedoch keinerlei Vorkehrungen dazu getroffen worden, da andere Teilnehmer an dieser Konferenz noch nicht bereit seien. Britische Truppen in Oberschlesien wirkten mit den übrigen Alliierten bei der Wiederherstellung der Ordnung mit. Zwischen den britischen Truppen und dem deutschen Selbstschutz sei es zu keinerlei Konflikten gekommen. Die für die Unter-

drückung des polnischen Aufstandes durch die alliierten Truppen notwendigen Maßnahmen würden augenblicklich erwoogen.

Der Zwischenfall von Kallinow.

Deutschland bedauert.

Berlin, 10. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Die Pariser Zeitungen berichten über den Besuch des deutschen Botschafters bei Briand. Danach hat Dr. Wager dem französischen Ministerpräsidenten das Bedauern der deutschen Regierung über den peinlichen Vorfall von Kallinow ausgesprochen. Dr. Wager hat Herrn Briand die nötigen Aufklärungen über das bedauerliche Mißverständnis gegeben und die Ueberzeugung ausgesprochen, daß ähnliche bedauerliche Vorfälle die Wiederherstellung der Ordnung in Oberschlesien in Zukunft nicht mehr behindern würden. Die Unterhaltung hat nach den Informationen des Pariser Korrespondenten des „Berliner Tageblatt“ in den höflichsten Formen sich abgespielt.

Der „Temps“ bringt dann noch einige interessante Mitteilungen über die am Dienstag eingegangene englische Note. Das englische auswärtige Amt hat angezeigt, es habe durch Lord d'Abernon in Berlin darauf hinweisen lassen, daß der Einzug englischer Truppen in Oberschlesien fortan jede bewaffnete Intervention Deutschlands in Oberschlesien überflüssig mache. England verlange aber gleichzeitig, daß die Verbündeten die strengsten Verordnungen treffen, um der polnischen Insurrektion ein Ende zu machen. Er werde versuchen, General Peron Instruktionen zu erteilen, daß er mit seinen englischen Kollegen in enger Zusammenarbeit bleiben müsse.

Frankreich mißbilligt.

Paris, 9. Juni. (W. B.) Havas meldet, die französische Regierung werde sich wahrscheinlich nicht mit dem Ausdruck ihrer Mißbilligung begnügen, den Briand heute vormittag dem deutschen Botschafter gegenüber zum Ausdruck gebracht habe, als dieser wegen des Zwischenfalles in Großschlesien die Entschuldigung der deutschen Regierung übermittelte. Die französische Botschaft in Berlin werde wahrscheinlich Protest bei der Reichsregierung einlegen.

Die Begünstigung der Polen.

Berlin, 10. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Die interalliierte Kommission führt den Plan zur Schaffung einer neutralen Zone zwischen den Aufständischen und dem deutschen Selbstschutz durch. Es ist dies Veron's Plan. Ob eine völlig reibungslose Trennung herbeigeführt wird, erscheint sehr zweifelhaft. Die ganze Anlage spricht dafür, daß er zu gunsten Polens berechnet ist, um den Polen die Industriegebiete in die Hand zu spielen. Der Präsekt Anjubault, Direktor des Departements des Innern in der Interalliierten Kommission, hat allen Kreisinspektoren mitteilen lassen, daß die Interalliierte Kommission beschließen hätte, daß Ortswehren errichtet werden dürfen. Auch das ist ein Plan zur Begünstigung der Insurgenten, denn da seit dem 29. Mai die Gemeindeverwaltungen in polnischen Händen sich befinden, werden natürlich nur Polen in die Ortswehr aufgenommen werden.

Die Lage.

Oppeln, 9. Juni. (WB.) Amtlich wird gemeldet: Der Kreis Rosenburg wurde von den polnischen Banden geräumt. Die Ortschaften Coselwitz, Stornstau, Costellitz, Schönwald, Bischofsdorf, Druschau und Jasstrigowitz sind frei von Insurgenten. Bei Zembowitz wurden gestern durch polnische Angriffe Kämpfe hervorgerufen, die heute andauern. Amalienhof, Neuborf und Proskau wurden durch polnische Artillerie beschossen. Ebenso wurden Ratibor und Niedane von polnischen Geschützen beschossen. Ein von Ludasions vorstoßender polnischer Panzerzug konnte außer Gefecht gesetzt werden.

Ratibor, 9. Juni. (WB.) Der Magistrat der Stadt Ratibor sandte an die A. A. ein Telegramm, worin gefordert wird, daß der Beschleßung der Stadt durch Geschütze der polnischen Insurgenten sofort Einhalt geboten werde. — Wie der hiesige italienische Kreiskontrollleur Major Inorca mitteilt, hat Oberstleutnant Miglio, der Kommandant der italienischen Truppen in Ratibor, den Insurgenten durch Parlammentäre mitteilen lassen, daß, falls die Stadt weiterhin von polnischer Artillerie beschossen wird, die italienische Artillerie die polnischen Stellungen in Hohenbirken, Lubom, Siryn und anderen Orten vor Ratibor ebenfalls unter Feuer nehmen werde. Die Insurgenten gaben daraufhin das Versprechen ab, Ratibor nicht weiter mit Artillerie zu beschleßen.

Polnische Abordnungen nach den Entschleßungspunkten.

Breslau, 9. Juni. (ORB.) Wie die Barzchauer „Rozgospolita“ mitteilt, sollen sich in der Angelegenheit Oberschlesiens polnische Sonderabordnungen nach den Hauptstädten der Entente und zum heiligen Stuhle begeben. In Aussicht genommen sind für Paris: St. Grabski, für London: Fürst Sapieha und Astenakty, für Rom: Dr. Hasban und Moraszewski und für Brüssel: Unterstaatssekretär Dombrowski. Zum Papst soll sich eine Delegation begeben, die von den Bischöfen Sapieha und Theodorowicz geführt werden.

Der neue französisch-polnische Handelsvertrag.

Paris, 9. Juni. (ORB.) Wie offiziell gemeldet wird, steht der neue französisch-polnische Handelsvertrag unmittelbar vor seiner Unterzeichnung. Die Grundlage des neuen Abkommens wurde anlässlich der jüngsten Reise Bischofs und Saprehas festgelegt. Der Vertrag legt in erster Linie das Zollregime fest, welches künftighin zwischen den beiden Ländern zur Anwendung kommen soll.

Die Verständigung mit Deutschland.

□ Berlin, 10. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Die vom Reichstag aus Mannheimer verbreitete Rede Churchill's wird hier für sehr beachtenswert gehalten. Sowohl die englische wie die französische Presse hat neuerdings wiederholt darauf hingewiesen, daß eine Verständigung der beiden Mächte mit Deutschland wünschenswert sei. Churchill ist anscheinend ernstlich bemüht, auch seinerseits in diesem Sinne zu wirken. Ohne daß wir uns übertriebenen Hoffnungen hingeben dürfen, werden wir also die Rede des englischen Staatsmannes als eine Kundgebung zu würdigen haben, die willkommen zu heißen ist.

Für Annexion des Ruhrgebiets.

Paris, 9. Juni. Die *Démocratie Nouvelle*, das Organ der Partei gleichen Namens, führt seit Anfang Mai eine offene Kampagne für die Annexion des Ruhrgebiets. So schreibt der Generalsekretär der Partei, Emil Bergeron, neuerdings in der *Démocratie Nouvelle* Nr. 989 vom 8. Juni 1921: „Bis (der Vorstand der Partei und Chefredakteur des Parteiorgans: D. Red.) hat richtig gesagt: „Das Ruhrgebiet wird besetzt und — er hat das Wort nicht ohne Courage gebraucht — annektiert werden.“ Das ist die einzige Rettung. Wenn die Besitzergreifung des Ruhrgebiets auch nicht sofort das Finanzproblem löst, so wird sie es doch im Prinzip und für die Zukunft lösen. Aus den großen Reichtümern des Ruhrgebietes hin können im Auslande große und vertrauenswürdig Anleihen aufgenommen werden. Wir werden das Ruhrgebiet besetzen, denn es ist unmöglich, daß Frankreich stirbt.“ In der gleichen Nummer erklärt die *Démocratie Nouvelle* einen Aufruf zum Massenbesuch einer großen Versammlung im Wagnersaal für die Besitzergreifung des Ruhrgebiets und als Protest gegen England, das den Franzosen gesagt habe: „Nieder sollt Ihr ruiniert sein, als daß Ihr das Ruhrgebiet haben sollt. Ich will es nicht!“

Die Meinungsfrage.

Keine Flottendemonstration!

London, 9. Juni. (W. B.) Chamberlain teilte im Unterhause mit, daß der Besuch der englischen Flotte in Konstantinopel bereits im April beschlossen gewesen sei. Er bedauere keineswegs eine Flottendemonstration. Ueber die Politik der englischen Regierung gegenüber Griechenland und gegenüber der Türkei werde noch beraten.

Griechenland bombardiert Häfen.

London, 9. Juni. (W. B.) Die Blätter melden, daß die griechische Flotte im Bombardement der fernasiatischen Häfen des Schwarzen Meeres durchführte. Zwei griechische Zerstörer haben sich gestern nach dem Schwarzen Meere begeben.

London, 9. Juni. (W. B.) Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat die Flotte gegen das griechische Bombardement des Hafens von Heraklea protestiert, das sie als eine Verletzung der Neutralität Konstantinopels und der Dardanellen, die erst vor kurzem von den drei alliierten Oberkommissaren verkündet worden sei, bezeichnen mußte.

Die Bezahlung der Goldmillarde.

Streit um die 1 Milliarde Goldmark.

Paris, 9. Juni. (D. R. B.) Die Finanzkommission der französischen Kammer hat den Ministerpräsidenten Briand schriftlich um Klärung darüber gebeten, wie es sich mit den angeblichen Ansprüchen Belgiens auf einen Teil der von Deutschland gezahlten Milliarde an die Reparationskommission verhält. Die Kommission hat den Vizepräsidenten Dariau beauftragt, in einem Briefe dem Ministerpräsidenten Aufklärungen über die Angelegenheiten zu geben. In diesem Briefe wurde Bezug genommen auf eine Entscheidung, die am 16. Juli v. J. in Spa getroffen wurde und woraus die Notwendigkeit hergeleitet wird, daß Frankreich auch ein Prioritätsrecht besitze. Sie ersucht deshalb den Ministerpräsidenten um Mitteilung der Instruktionen, die dem Vorsitzenden der Reparationskommission für die Verteilung der Milliarde gegeben worden sind.

Der Ministerpräsident erklärte Dariau, er werde den Brief der Kommission mit Aufmerksamkeit prüfen und in kürzester Frist eine Antwort erteilen.

Die Entwaflnung.

□ Berlin, 10. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Einem Berliner Blatt war aus Paris gemeldet worden, daß am Mittwoch eine Besprechungs-Konferenz stattgefunden hätte, welcher ein Entwaffnungsprogramm der Berliner und Münchener Regierung vorgelegen hätte, das zum Teil über die von General Rollet gestellten Forderungen hinausgehe. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört dazu, daß von der Reichsregierung abweichende Schritte in der Entwaffnungsfrage nicht gemacht worden sind. Die Regierung sei vielmehr bestrebt, die von der Entente gestellten Fristen einzuhalten.

Seltene Geschichten aus Bayern.

Ausgeburten einer ragen Phantasie.

München, 10. Juni. (Preis-Teil.) Unter der Überschrift „Seltene Geschichten aus Bayern“ veröffentlicht die Staatszeitung einen längeren Artikel, in dem u. a. folgendes zu lesen ist: Seit Monaten wimmelt es in Bayern von heimlichen und wichtigen Agenten der feindlichen Staaten. Es ist vor ihren Augen keine Lücke und kein Fenster, vor ihren Ohren keine Wand sicher. Durch Zufall ist es hier und da gelungen, Fragebogen in die Hände zu bekommen, die diesen Agenten von ihren Auftraggebern zugestellt worden sind. Nach diesen Fragebogen sollen die Spitzel, Spione und Agenten alles ausforschen, sogar die Familien. Jede Gelegenheit zur Spionage wird benützt, selbst Familienfeste und Vereinsversammlungen. Am meisten Aufmerksamkeit schenken die Spione der akademischen Jugend, über deren Tun und Lassen ausführliche Auskünfte verlangt werden. Die Familien der Beamten und Offiziere werden ebenfalls als besonders wichtiges Objekt genannt. Daneben treibt sich noch ein Korps von Berichterstattern mit und ohne diplomatischen Schuß in Bayern herum. Naturgemäß ist selten nachzuprüfen, was sie nach Frankreich oder England zurberichten. Aber an den wenigen Beispielen, die man kontrollieren kann, ist es zu erkennen, welche unglaublichen Zeug von diesen Leuten, sei es guten oder schlechten Glaubens, berichtet wird. Es mag sein, daß manche von diesen Leuten wohl sie meistens aus trüber Quelle schöpfen, auch trübes Wasser trinken.

Über bei dem Beispiel, das wir hier nennen wollen, kann diese Enttarnung nicht gelten. Die Berichte dieses Berichterstatters entstammen entweder bayerischer Unfähigkeit oder aber krankhafter hysterischer Angst und Verleumdungssucht. Der Berichterstatter nennt sich Oberstleutnant Redout und reist als Spezialberichterstatter des Parteiorgans „Le Temps“ durch Deutschland und Bayern. Seine Berichte beweisen, daß man dem französischen Volk den größten Anstoß und die handgreiflichsten Anwandlungen bloß

darf, ohne ausgelacht zu werden, wenn sie nur geeignet sind, das Angst- und Haßgefühl der Franzosen zu heilen.

Dann veröffentlicht die Staatszeitung eine ganze Reihe Auszüge aus den Berichten dieses Herrn, die sich namentlich mit dem Anschluß Tirols, einer Vergrößerung Bagerns, der Entwaffnungsaktion und vor allem mit der Leitung der Einwohnern wehren und mit dieser selbst befassen. Bezeichnend ist, daß Oberst Redout sich am 8. Mai im „Le Temps“ auf den Kommunisten Gareis (Gareis gehörte übrigens der U.S.P. an) als Kronzeugen für die enge Zusammenarbeit von Reichswehr und Ordegele beruft und von der Einwohnern wehren folgendes zu erzählen weiß:

Das Ringhotel gehört der Einwohnern wehren. Der Bezirksleiter ist immer ein früherer Offizier. Jeder Wehrmann hat sich zu verpflichten, ein treuer Soldat zu sein. Mit dieser Verpflichtung ist der Wehrmann mobilisierbar. Die Mitglieder der Einwohnern wehren schließen, gehen Patrouillen, beziehen Wache und blauierten bei schönem Wetter. Die Einwohnern wehren ist so stark, daß nicht einmal alle früheren aktiven und Reserveoffiziere genügen, um die Formationen zu bilden. Es war nötig, neue Reserveoffiziere zu schaffen. Deutschland verwendet für die Ausbildung dieser neuen Reserveoffiziere den General Koch, der in München, Erlangen und Würzburg Instruktionssentren geschaffen hat. Die guten Soldaten der Einwohnern wehren sind in Kompanien und Bataillone eingeteilt wie die Reichswehr, wahrscheinlich jahrgangsweise wie in der alten Armee.

Dieser Bericht des findigen Oberstleutnant im „Le Temps“ ist charakteristisch. Man sieht und hört direkt wie gewisse Leute dem Oberstleutnant die Einwohnern wehrenverhältnisse mit allem Mißgeschick erzählten. Wie der Oberstleutnant eifrig Notizen macht und das Wahre und Halbwahre, die verstandenen und unverständlichen Dinge zu einem Artikel im „Le Temps“ zusammengebraut hat.

Interessant ist noch der Bericht des Oberstleutnant im „Le Temps“ vom 22. Mai: „In München und dessen Umgebung wird man überall als Franzose freundlich aufgenommen. Der Bevölkerung ist es sehr gleichgültig, wer für den Krieg verantwortlich ist. Der bayerische Bauer verlangt nur eines, daß man ihm seine Ruhe und Ordnung verläßt, daß er ruhig arbeiten kann. Er hat an der Entwaffnungsfrage kein Interesse. Die politischen Demonstrationen in München, an denen die Menge teilnimmt, sind nur das Wert alldeutscher Propaganda.“

Aus diesen Berichten mag man erkennen, in welcher Weise das bayerische Volk und Land in den französischen Zeitungen dem französischen Volk vorgeführt wird.

Die „Münchener Neueste Nachr.“ bringen heute einen Artikel über ähnliche un wahre Berichte und erwähnen Ausführungen, die der nach München entsandte Sonderberichterstatter der „Independence Belge“ in seinem Blatt in den letzten Tagen über Bayern und seine Einwohnern wehren gemacht hat.

Die Kriegsbeschuldigten vor dem Reichsgericht.

Stimmen der Kritik aus England.

London, 9. Juni. (W. B.) Heute nachmittag wurde der Generalanwalt Sir Ernest Pollock von mehreren Unterhausmitgliedern über die in Leipzig stattfindenden Prozesse gegen die deutschen Kriegsverbrecher befragt. Sir Ernest Pollock erklärte, er habe mehreren Verhandlungen beigewohnt. Die gefällten Urteile hätten unter der deutschen Militärpartei große Niederlage herbeigeführt, da sie es nicht als eine leichte Sache betrachten könne, wenn einer aus ihrer Mitte zu zehn Monaten Gefängnis wie ein Dieb verurteilt würde. Auf die Frage Bottomleys, ob im Hinblick auf die Unzulänglichkeit der bisher gefällten Urteile sofort Schritte getan würden, um die übrigen Prozesse in London stattfinden zu lassen, erwiderte Sir Pollock, er habe einen vorläufigen Bericht über die Verhandlungen, an denen er teilgenommen habe, gemacht. Bevor die augenblickliche Serie der in Leipzig vor dem Reichsgericht zur Verhandlung stehenden Prozesse abgeschlossen sei, könne noch kein Beschluß der Alliierten mit Bezug auf das Verfahren in anderen ähnlichen Fällen gefaßt werden. Auf die Frage, welche Schritte unternommen würden, um diejenigen Personen zur Verantwortung zu ziehen, die den Befehl zur Verletzung von Hospital-schiffen gegeben haben, erwiderte der Generalanwalt, so viel er wisse, sollte die Frage, welche Schritte unternommen werden sollten, von den Alliierten gelöst werden.

Erzberger — der wandernde Felsblock.

In Siegfried Jacobsohns „Weltbühne“ wird Herrn Erzbergers Wiedererscheinen mit gewaltiger Begeisterung begrüßt. Jemand, der sich Karl Rothhammer nennt, schmettert Fanfaren: Erzberger kommt wieder! In gewaltigem Kraft wird gegenübergestellt Helfferich, der „blubbernde Hyphertiker“, und der „männliche“ Rathias Erzberger. So wie Karl Rothhammer den Erzberger sieht, ist er ein Riese, ein Mensch von ganz ungeheurem Format, ein Hercules. Es wird unsere Leser fesseln, einiges aus dem eifassigen Panegyricus auf Erzberger kennen zu lernen; durch die „Weltbühne“ erfahren wir endlich, wie ein Großer unter uns wandelt, der berufen ist, dem Schrei nach dem Führer Erfüllung zu bringen. Hören wir:

Rathias schreit nicht; er kommt ganz männlich und, Gott sei Dank, in der vollen Bruttalität seines Formates, in der Robustheit seiner handlungsfertigen Einsicht. Wir brauchen Männer, die mit unbedingtem Gewalt die Reaktion, die im November 1918 am Leben blieb, an die Wand quetschen, ihr den Atem nehmen. Wir brauchen Männer, frei von jener Jagdhaftigkeit, wie sie selber für einen großen Teil derer, die sich in bitterster Zeit mit der Regierungspflicht bedürden, kennzeichnend ist. Wir brauchen Einzelkämpfer, Jungkrieger, Faustkämpfer. Wir brauchen praktische Politiker, die, was es nützt, das Gefühl der Denkscheitern, der Bürokratie und der beständigen Tradition zerreißen und die bekannten Formungen mit Füßstapfen regalisieren. Da man Herrn Hergt während seiner Sekunden der deutschen Revolution nicht gehenkt hat, und da es heute dafür zu spät ist, so brauchen wir wandernde Felsblöcke, an deren Konten sich feinsten Feinden die immer noch schleichende Sprechapparatur zerbricht. Aus all diesen Gründen schlagen wir, daß Erzberger wiederkommt. Man müßte ihn erfinden, wenn er nicht da wäre. Wir brauchen einen Felsblock, der die Trümmer, die nach der großen Explosion der deutschen Herrlichkeit dem zusammenbrechenden Volk im Wege geblieben sind. Wir brauchen den Typ Erzberger.

So ist Rathias Erzberger zum Hero der Intellektuellen der Revolution, der Geistigen des kommenden deutschen Volkes geworden, die in der „Weltbühne“ ihre befreienden Sturmlieder anstimmen. Wir hoffen nur eins, daß der wandernde Felsblock, Faustkämpfer und Zertrümmerer nicht gegenwärtig wird. Was sollte dann wohl aus dem kommenden deutschen Volk und seinen Wegebereitern in der Weltbühne werden?

Reichswirtschaftsrat.

Gegenstände und Ausgleich.

□ Berlin, 10. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Was für die politischen Parlamente der sich überall geltend machende Gegensatz zwischen rechts und links bedeutet, das ist für den Reichswirtschaftsrat der nicht minder stark sich abzeichnende Gegensatz zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmergruppe. Und die Rolle, die im politischen Parlament die Mittelparteien zu erfüllen haben, nämlich einen Ausgleich der Gegensätze herbeizuführen, eine Brücke zu schlagen zwischen rechts und links, fällt hier den Vertretern der Wissenschaft und freien Berufe und den von der Regierung ernannten Mitgliedern zu. In ausgereicherter Weise und mit vollem

Erfolg hat das gestern bei der Fortsetzung der Beratungen über die Entsendung von Betriebsrätemitgliedern in den Ausschicht der verbündeten Sozialpolitiker Prof. Franke getan. Er warnte die Arbeitgeber vor einer kurzschichtigen Politik, die darin liegen würde, wenn sie die Arbeitnehmer im Ausschicht als minder vertrauenswürdig und nicht gleichberechtigt behandeln würden. Es müßten Reibungen die unumgängliche Folge sein, während gerade im Augenblick eine Politik des Vertrauens unbedingt notwendig sei. Die Wirkung dieser ernst und sachlichen Ausführungen war, daß die von beiden Seiten, von Arbeitgeber und Arbeitnehmer gestellten Änderungsanträge zurückgezogen wurden und man sich auf die Fassung der Regierungsvorlage einigte.

Die als zweiter Punkt auf der Tagesordnung stehende Beratung über die Veränderung des Branntweinmonopols wurde abgebrochen, da kein Regierungsvertreter zugegen war. Schließlich beschloß man sich noch mit den Anträgen des Stichtungsausschusses.

D.3. Berlin, 9. Juni. Zunächst wird die Spezialdebatte über den Gesetzentwurf über die Entsendung von Betriebsrätemitgliedern in den Ausschicht eröffnet.

Aufhäuser erläutert den vom Ausschicht beschlossenen Absatz 2 des § 1. Beabsichtigt sei damit lediglich die Umgehung des Gesetzes durch Umbenennung des Ausschichtes unmöglich zu machen. Geheimrat Schwarz (Arbeitgeber) bittet um Streichung des Absatz 2. Wenn eine G. m. b. H. die Abschaffung des Ausschichtes beschließt, so sei das keine Umgehung des Gesetzes.

Die Abstimmung über den Arbeitgeberantrag auf Streichung des Absatz 2 bleibt zunächst ausgesetzt. Der Himmelsprung ergibt die Ablehnung des Antrages mit 101 gegen 90 Stimmen. Es bleibt also bei der Fassung des Ausschichtes.

Zum § 3 liegt ein Arbeitgeberantrag vor, wonach die Betriebsräte im Ausschicht nur die Interessen der Arbeitnehmer vertreten sollen, während nach der Ausschichtfassung die Betriebsräte den übrigen Ausschichtsratsmitgliedern gleichgestellt sein sollen.

Professor Dr. Franke, der Vorsitzende der Gesellschaft für soziale Reformen, appelliert an die Einsicht der Arbeitgeber, um für die Zurückziehung ihres Antrages zu veranlassen. Die Arbeitgeber sollten in der jetzigen kritischen Zeit ihren auslösen Widerstand gegen die zeitgemäße Förderung der Gleichberechtigung aufgeben.

Urban (Angestelltenverband) empfiehlt einen neuen Antrag, wonach die Betriebsratsmitglieder im Ausschicht von der zivilrechtlichen Haftung befreit sein sollen.

Nach Erledigung der Debatte gehen die Arbeitgeber ihren Antrag zurück; die Arbeitnehmer gehen ihren Antrag gleichfalls zurück und § 3 wird in der Ausschichtfassung angenommen. Der Rest des Gesetzes wird in der Fassung des Ausschichtes angenommen.

Kommerzienrat Untucht erstattet hierauf den Bericht des Finanzpolitischen Ausschichtes über das Branntweinmonopol. Der zur Vorbereitung eingelegte Sonderauschicht empfiehlt, daß die Regierungsvorlage die Nachstellung der Monopolverwaltung in viel zu weitgehendem Maße verstärkt, eine Verstärkung des Einflusses der Betriebe und der Gewerkschaften auf die Monopolverwaltung. Der Bericht soll nach seinen Vorschlägen aus 26 Absätzen bestehen. Der Ausschicht lehnt ferner die Bestimmung der Regierungsvorlage ab, wonach die Monopolverwaltung nicht nur als bisher einfach Leinwandmonopol, sondern auch in Zukunft Verhältnisse von Kognat, Arrak und Rum sowie gefälschten Branntwein herstellen soll.

Da das Ministerium keinen Vertreter zur Beratung entsandt hat, wird die Verhandlung des Gegenstandes abgebrochen.

Sonditus Dr. Hädel empfiehlt dann als Berichterstatter des Ausschichtes für ländliche Siedlungsweisen Anträge, die im wesentlichen folgendes enthalten: Die Reichsmittel für Siedlungsarbeiten sollen besonders zur Beschaffung von Landarbeiternwohnungen verwendet werden. Die Ergebnisse der Wohnungsabgabe sollen reiflich dem ländlichen Siedlungsweisen nutzbar gemacht werden. Die ländlichen Siedlungsarbeiten sollen fleißig durchgeführt, die verfügbaren Truppenübungsplätze zu Siedlungsweiden bereitgestellt, dagegen soll verhindert werden, daß in einzelnen Bändern auf bewirtschaftete Güter ganz oder teilweise enteignet werden. Schließlich soll die Moorkultur gefördert und durch Finanzierung der ländlichen Siedlungen erweitert werden. Bürgermeister Bellan begründet einen Änderungsantrag, wonach die aufgeführten Mittel dort verwendet werden, wo sie aufgebracht werden. Nach kurzer Debatte werden die Ausschichtanträge mit dem Antrag Bellan angenommen. Direktor Dr. Wülfel begründet als Berichterstatter des Ausschichtes einen Antrag, der die Festlegung einer Höchstzahl im Leinwandmonopol verlangt. Der Antrag wird angenommen. Gewerkschaftssekretär Gieseler begründet namens des Ausschichtes zur Heranbildung der wirtschaftlichen Kräfte einen Antrag, der die Reichsregierung ersucht, Mittel zu stellen zur Schulung der Betriebsräte und wirtschaftlichen Reklamer aus allen Volksschichten. Der Antrag wird debattelos angenommen.

Die neuen Steuern.

Berlin, 10. Juni. (D. R. B.) Wie der „Sozialanzeiger“ aus parlamentarischen Kreisen erfährt, beabsichtigt die Reichsregierung folgende Steuervorlagen einzubringen: Erhöhung der Zuckersteuer auf 100 M., Erhöhung der Branntweinsteuer von 800 auf 1000 Mark, Erhöhung der Biersteuer entsprechend der weiteren Entwertung der Mark, Verschärfung der Tabak-, Zigaretten- und Zigarettensteuer, Erhöhung der Kohlenpreise entsprechend der Kohlensteuer, jedoch die Kohlen sich dem Weltmarktpreis anpassen, Erhöhung der Umsatzsteuer um das Dreifache, Erhöhung der Körperschaftsteuer, Erhöhung des Verleumdungsschadens. Wenn alle diese Steuern vom Reichstag angenommen werden sollten, ist das noch nicht die Hälfte des Betrages gedeckt, den die Reichsregierung braucht. Wie das Blatt weiter mitteilt, haben die Sozialdemokraten sich gestern entschlossen, ihre Zustimmung zu diesen Steuerplänen davon abhängig zu machen, daß das Reichsnatopfer um das Doppelte erhöht wird.

Er mordung des Abgeordneten Gareis.

München, 10. Juni. (D. R. B.) Heute Nacht nach 12 Uhr wurde auf den unabhängigen Landtagsabgeordneten Gareis als er sich nach einem Vortrag über die bedrohliche Verdrängung der Schule nach Hause begeben wollte, auf der Straße von einem Unbekannten vier Revolverkugeln abgegeben, die den Abgeordneten zu Boden stießen. In das Krankenhaus verbracht, stellte es sich heraus, daß Gareis schwere Verletzungen erlitten hatte. Er ist denkwert noch in derselben Nacht erlegen. Der Attentäter ist unbekannt.

Letzte Meldungen.

Sozialdemokratische Minderheit für Neuwahlen.

□ Berlin, 10. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Wie wir von zuverlässigen Beobachtern hören, sind die parlamentarischen Führer der sozialdemokratischen Reichstagspartei durchweg entschlossen dagegen, daß der Reichstag aufgelöst und Neuwahlen ausgerufen werden. Man glaubt zwar von Neuwahlen eine Verhinderung der Sozialdemokratie im Reichstag erwarten zu können, verheißt sich aber auch nicht, daß wahrscheinlich zugleich die rechtgerichteten bürgerlichen Parteien verstärkt werden dürften. Außerdem sind die sozialdemokratischen Geldmittel, die zur Agitation für die Wahlen erforderlich sind, geringer, als sie sein müßten, um die Partei dem Wagnis eines Wahlsieges geneigt zu machen, dem ohnehin außerparlamentarische Bedenken entgegenstehen. Die Mehrheit der sozialdemokratischen Führerschaft würde daher das Zustandekommen einer Breitereitung der augenblicklichen Regierungskoalition bei weitem lieber sehen, als eine Reichstagsauflösung. Das Bestreben, den Reichstag aufzulösen beschloß sich nur auf eine Minderheit innerhalb der Partei.

Protest gegen die Erhöhung der Fahrpreise im Vorortverkehr.

Der Bund Deutscher Verkehrs-Bereine hat an das Reichsverkehrsministerium folgende Eingabe gerichtet:

Der seit dem 1. Juni geltende Tarif für Personenbeförderung auf den deutschen Reichseisenbahnen hat eine neue Erhöhung des Verkehrs gebracht. Das Publikum wird den Versuch machen, diese in das Wirtschaftsleben tief einschneidende Maßregel zu ertragen, da man der Ansicht sein darf, daß nur die äußerste Not die Reichseisenbahnverwaltung zu einer abermaligen Erhöhung der bisher schon als drückend empfundenen Sätze veranlaßt haben kann. Dagegen muß aber darauf hingewiesen werden, daß die gleichzeitige Erhöhung der Sätze des Vorortverkehrs unerträglich ist, weil sich die größere Zahl der von ihr Betroffenen außer der Möglichkeit steht, einerseits den höheren Tarif zu zahlen, und andererseits aber auch nicht auf die regelmäßige Fahrt in die Stadt verzichten kann. Man bedenke doch, daß in jeder Großstadt viele Tausende von Menschen, die dort ihre Beschäftigung haben und auch in Zukunft haben müssen, durch Wohnung oder gar eigene Grundstücke bei geringem Einkommen derart langfristig an ihren augenblicklichen Wohnsitz im Vorort gebunden sind, daß sie ihre Wohnung einfach nicht wechseln können, auch wenn die Großstadt sie aufzunehmen vermöchte, was aber außerdem auch nicht einmal der Fall ist. Es sei vor allem aber auch noch an die Jugend erinnert, die in den Vororten unter gesundheitlich günstigeren Verhältnissen aufwächst, als innerhalb der Steinmauern der Stadt, wo sich die Bildungsstätten befinden, die sie aufsuchen muß, um dereinst unserem Volk nicht nur durch Können, sondern auch durch umfangreiches Wissen zu dienen.

Es ist wohl nicht zu viel behauptet, wenn man feststellt, daß der Wiederaufbau des deutschen Kulturlebens ganz wesentlich durch eine stärkere Konzentration der Bevölkerung in den Großstädten, wie sie durch die eingeführte Behandlung des Vorortverkehrs herbeigeführt werden muß, erwirkt wird und nur durch die Begünstigung der Distanzstationen, wie sie allein durch die Verbilligung des Vorortverkehrs ermöglicht wird, gefördert werden kann. Das Vorortproblem hat also keineswegs lokale, sondern im h. v. vorragenden Maße allgemein deutsche Bedeutung. Deshalb gilt das Gesagte auch nicht nur für die Großstädte Berlin und Hamburg, deren Vorortverkehr sich bereits bisher unter dem Einfluß eines massenhaft geküßerten örtlichen Bedürfnisses besonders sorgfältiger Regelung durch die Eisenbahnbehörden erfreut hat, sondern für alle Großstädte Deutschlands. Wie die Reichseisenbahnverwaltung den Vorortverkehr in den einzelnen Städten technisch abwickelt, wird auch in Zukunft ihre Sache sein; sie wird auch künftig ihre verkehrstechnischen Maßnahmen den Besonderheiten des betreffenden Ortes anpassen müssen, um der kollektiven Seite des Problems dienen zu können, und um zu verhindern, daß die Gesamtheit der Vorortler einer Stadt geschädigt wird; dagegen ist die Zahlung der Tariffsätze seitens des Publikums die individuelle Seite des Problems, die nichts mit den Besonderheiten des betreffenden Ortes zu tun hat, sondern in jeder Großstadt in die persönlichen Verhältnisse derjenigen am meisten eingreift, die ungeachtet eines geringen Einkommens durch das Wohnen im Vorort trotz Beschäftigung in der Großstadt ihren Beitrag zur Ernährung und Erhaltung unseres Volkes leisten. Ihre Zahl in allen Großstädten Deutschlands außer Berlin und Hamburg ist weit größer als die ihrer ökonomisch gleichgestellten Volksgenossen in den beiden eben genannten Großstädten.

Würde die Reichseisenbahnverwaltung auf ihrer bisher eingenommenen Standpunkt beharren, so würde sie also, obgleich ihr als Reichsbehörde das Wohl der Gesamtheit in einem wichtigen Teil des Wirtschaftslebens anvertraut ist, eine Minusleistung begünstigen und eine Mehrheit benachteiligen. Diesem unhaltbaren Zustand muß umgehend ein Ende bereitet werden. Wir verlemen durchaus nicht, daß eine Regelung des Vorortverkehrs nicht nach jeder Seite hin befriedigend wäre, wenn man überall zu den Sätzen zurückkehrte, die vor dem 1. Juni ds. Js. üblich waren, sondern es ist uns einleuchtend, daß die Tariffsätze auch im Vorortverkehr der allgemeinen Preissteigerung angepasst werden müssen. Es ist aber nach unserer Meinung zweierlei notwendig:

- 1) muß eine längere Uebergangszeit geschaffen werden, damit die Beteiligten Gelegenheit gewinnen, ihre notwendig werdenden Maßnahmen ohne schädliche Ueberhastung zu treffen.

- 2) muß der Vorortverkehr mit gleichmäßiger Belastung des Publikums für das ganze Deutsche Reich geregelt werden.

Der Bund Deutscher Verkehrs-Bereine bittet daher die Reichseisenbahnverwaltung, als Uebergangsmäßnahme den Vorortverkehr sofort und zwar mindestens bis zum 1. April 1922 von der neuerdings eingeführten Erhöhung zu befreien, und ferner die Regelung des Vorortverkehrs in gemeinsamer Beratung mit den Vertretern des Publikums möglichst bald veranlassen zu wollen. Der Bund ist bereit, zu diesen Verhandlungen seinen Vertreter zu entsenden.

Zur Neuregelung des Steuerabzuges vom Arbeitseinkommen.

Berlin, 9. Juni. (DNB.) Die neuerdings durch die Tagespresse gehenden Mitteilungen über eine geplante Neuregelung des Steuerabzuges vom Arbeitseinkommen bedürfen einer Ergänzung und Richtigerstellung. Tatsache ist, daß die Finanzverwaltung beabsichtigt, die Besteuerung des Arbeitseinkommens demnächst auf eine andere Grundlage zu stellen, und zwar soll versucht werden, eine vereinfachte Handhabung des Abzugsverfahrens möglichst schon am 1. Juli ds. Js. eintreten zu lassen. Es handelt sich im wesentlichen darum, das bisherige Verfahren, das bei allen Lohn- und Gehaltsempfängern eine spätere Abrechnung (Veranlagung) bedingt, in die endgültige Abtragung der Steuerpflicht für das Arbeitseinkommen gleich an der Quelle (bei der Lohnanszahlung) umzuwandeln. Die Vorverhandlungen, zu denen Arbeitgeber und Arbeitnehmerkreise hinzugezogen werden, stehen gutem Vornehmen nach vor dem Abschluß. Es wird in der allernächsten Zeit eine Novelle zum Einkommensteuergesetz den gesetzgebenden Körperschaften zugehen. Durch die vereinfachte Besteuerung des Arbeitslohnes soll erreicht werden, daß bei Arbeitseinkommen unter 24 000 Mk. (Lohn oder Gehalt einschließlich aller Nebenbezüge) keine Veranlagung mehr nötig sein wird. Das wird schon deshalb leicht erreicht werden, weil die gesetzlichen Berücksichtigungsbeträge weiterhin und sich aus § 13 des Einkommensteuergesetzes ergebende Steuerfreiheit Posten, z. B. Lebensversicherung, Sterbefallbeiträge, Beiträge für Berufsvereinigungen usw. und die sogenannten Werbungskosten (Fahrtgeld, Arbeitskleidung usw.) mit einem Pauschalbetrage, voraussichtlich 1800 Mk. jährlich, abgezogen werden sollen. Eine Veranlagung wird dann nur noch erforderlich sein, wenn dieser Pauschalbetrag wesentlich überschritten wird oder, wenn ein Arbeitnehmer durch besondere wirtschaftliche Notstände wie Krankheit in der Familie, Unfälle usw., in missliche Verhältnisse geraten ist. Eine weitere Erleichterung für

der Behörde sein. Dem Arbeitgeber wird künftig nur der glatte Betrag des Abzuges bekannt gegeben werden, den er von dem hundertprozentigen Lohnanteil abzusetzen hat.

„Hinter den Kulissen der Unternehmer.“

Man schreibt uns:

In der hiesigen sozialistischen Presse glossiert ein Angestellter der freigewerkschaftlichen Richtung den Jahresbericht des Verbandes der Metallindustriellen Badens, der Pfalz und angrenzenden Industriegebieten für 1920 und kann es sich nicht verlagern, aus einer Äußerung des Berichtes über die Arbeitnehmerorganisation, wonach die Organisationen mit radikaler Tendenz, welche kurz nach der Revolution einen enormen Zulauf hatten, zugunsten der Organisationen gemäßigter Richtung wieder an Zugkraft verloren haben. Die auf die Abkehr von den radikalen Organisationen gerichtete Bewegung ist aber noch im Gange und gestaltet deshalb kein abschließendes Urteil. Wir mühen uns jedoch unsere besondere Aufmerksamkeit widmen, Homie zu schließen und einen Angriff auf die „bürgerlichen Harmonieverbände“ (D. H. B., G. D. A.) herauszufiltern, indem er schreibt, daß die Arbeitgeber, „berouht und planmäßig den bürgerlichen Harmonieverbänden Sympathie entgegenbringen.“ Der Verfasser ist ein orger Schläfer und Materialist. Er weiß genau, daß die Arbeitgeber die von ihm verriete Richtung unter den heutigen Verhältnissen nicht zu fächten brauchen, weil sie vor lauter Zerissenheit und Innerem Haben einem Koloß auf ionernen Füßen gleich und zu dauernder positiver Arbeit nicht fähig ist. Daß der deutsche Arbeitgeber mit seinem nuchternen Wirtschaftssinn sich viel eher an den Verhandlungstisch mit Reuten setzt, die mit beiden Füßen auf dem Boden bleiben und nicht mit jenem vom Schlege des Marquis de Bramarbas, ist ganz verständlich, denn sonst würde wahrscheinlich praktische Arbeit im Interesse der Arbeitnehmer überhaupt nicht geleistet werden können. Die streng sachliche aber gründliche Gewerkschaftsarbeit der „bürgerlichen Harmonieverbände“, die den harten Boden der Tatsachen nicht verläßt und nur mit der Wirklichkeit rechnet, wird den Arbeitgebern wahrscheinlich mehr Kopfschmerzen machen, als eine in sich zerfallene Bewegung wie jene. Wenn einmal die Geschichte der Mannheimer Gewerkschaftsbewegung nach der Revolution geschrieben werden sollte, würden die Angestellten wahrscheinlich zu ihrem lebhaftesten Erstaunen gemahnt werden, daß jene von dem Verfasser vertretene Bewegung wie eine Selsenblase aufgebläht worden ist und schillert und daß die Reere nur durch die Inständigkeit der „bürgerlichen Harmonieverbände“ verhallt worden ist, weil ihre Kulissen sehr zerklüftet sind.

Der Angestelltenbewegung gereicht es zur hohen Ehre, daß sie sich von diesen Vorurteilen ab- und jenen zuwendet, die ohne großes Getöse praktische Arbeit im Interesse des Wiederaufbaues unseres schwer gebrühten Vaterlandes treiben.

Wirtschaftliche Fragen.

Der Badische Weinbauverband.

Hielt in der Landwirtschaftskammer Karlsruhe eine Sitzung ab, wobei wichtige Fragen des Weinbaues und des Weinabzuges behandelt wurden. Die Stellungnahme gegen die Wirkung der neuen Zollgrenze bezüglich der Weineinfuhr bildete den Gegenstand ausgiebiger Beratung, wobei die erfolgreichen Schritte des deutschen Weinbauverbandes lebhaft begrüßt und unterstützt wurden. Hiernach sollen die deutschen Weine aus den beletzten Gebieten unbegrenzt und frei eingeführt werden können, während ausländische Weine nur mit Einfuhrbewilligung (Kontingentierung) und zur Erlangung einer wirksamen Kontrolle nur über wenige bestimmte Einfuhrstellen heringebracht werden können. Verträge mit ausländischen Weinen sollen den Auslandsweinen gleichbehandelt werden. Hinsichtlich der Versteuergesetze der Weingeleges wird ein Zufall angestrebt, wonach diese nur Anwendung finden dürfen für deutsche Weine und für solche deutschen Rotweine, die höchstens 15 Prozent Auslandsversteuern enthalten. Weiter nahm der Badische Weinbauverband Stellung zu der Belastung des Weines mit der 20 prozentigen Steuerabgabe, die bei den rückgehenden Preisen bereits jetzt unerträglich zu wirken beginnt, ferner zu der schiedenen Kriegsverordnungen über den Verkehr mit Wein, z. B. dem Verbot der Trauben- oder Mostverkäufe vor dem amtlichen Beginn der Lese, sowie die Ausstellung von Verkaufsbefreiungen, deren Aufhebung beantragt wurde. Auch die Schwefelbehandlung der Weine sowie Fragen der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer bildeten weitere Beratungsgegenstände.

Ein großzügiges Siedlungsprogramm in Preußen.

Der neue preußische Landwirtschaftsminister Warmbold äußerte sich über sein Programm hinsichtlich der Siedlungen dahin, daß für dieses Jahr noch 4000 neue Siedlungen geschaffen werden sollen. Die Vermehrung der ansässigen Landbevölkerung durch dichtere Besiedlung des vorhandenen Bodens und Gewinnung neuer Ländereien sowie die schnelle Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse seien

Unsere auswärtigen Leser

die für das nächste Vierteljahr den

Mannheimer General-Anzeiger

bei der Post noch nicht bestellt haben, bitten wir, dies umgehend längstens bis zum 20. ds. Mts. bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung keine Unterbrechung eintritt. S. 387

Lohn- und Gehaltsempfänger ist in den Fällen geplant, wo mittellose Angehörige vom Arbeitnehmer unterhalten werden müssen. Für diese wird gleichfalls ein bestimmter Betrag von der Steuer in Abzug gebracht werden können. Im wesentlichen dürfte die Höhe der bisherigen Sätze unverändert bleiben. Die geplante Neuregelung des Abzugsverfahrens besteht also lediglich darin, daß nicht mehr vom Einkommen (Lohn oder Gehalt) entsprechende Teile vom Abzuge befreit werden, sondern daß von jedem Bruttoverdienst zunächst 10 vom Hundert errechnet und von diesem Betrage die durch die Novelle festzusetzenden Abzüge, das heißt, die steuerfreien Teile gekürzt werden. Die bisher dem Arbeitgeber obliegenden Feststellungen, welche Beträge vom Lohn oder Gehalt abzugsfrei zu belassen sind, fällt künftig weg. Das wird in Zukunft Sache

auf Erb- und Hauptgeschloß aufgebauter Schauliste verlängert und dadurch ihre ursprüngliche Schönheit wesentlich beeinträchtigt. Die spätere Hinzufügung eines zweiten und dritten Stockwerks half die Verschönerung vollenden. Zu allem Anlaß liegt die Hauptschauliste auch noch in einer ganz engen Straße, jedoch sie garnicht zur Geltung kommt.

Der Palast hat stets ein großes Ansehen genossen: 1536 hat Karl V. in ihm gewohnt. Die ganze innere, sehr kostbare Einrichtung ist mit in den Gebrauch der Vorkasse übergegangen. Ist es auch kein vollwertiger Ersatz für den Palazzo Caffarelli, so bietet er doch der deutschen Bevölkerung wieder ein würdiges Heim.

Kunst und Wissen.

• Zum Mannheimer Gemäldediebstahl. Wegen des Bilderdiebstahls im Mannheimer Schloß hat auch die Mannheimer Polizeibehörde auf Erlehen der Mannheimer Behörde Nachforschungen eingeleitet, da vermutet wird, daß die Bilder in München veräußert werden sollen. Ein Ergebnis ist noch nicht erzielt worden.

• Konzert des Männergesangsvereins „Aurelia“ Iversheim. Einen starken nachhaltigen Eindruck hinterließ das Konzert, das der Männergesangsverein „Aurelia“ Iversheim am Sonntag im Schloßgarten zu Sodenheim gab. Schon die Vorkündigung hervorragender Solisten ließen hohe Erwartungen voranschleichen. Der stimmreiche und stimmreiche Chorleiter zeigte sich auf einer pathetischen Stufe der Ausbildung. Die ständige Sängerschule verfügt über ein glänzendes Material, junge frische Stimmen und sehr guter Deklamation. Die Sänger sind mit Wärme bei der Sache und singen mit Seele. Die musikalische Leitung liegt etwa seit Jahresfrist in den Händen des Herrn Willy Bergmann, Mannheim, dessen musikalische und künstlerische Durchbildung für einen Erfolg bürgt. So fühlte man denn auch überall die angreifende, ordnende und führende Hand eines musikalisch gesund und wohl empfindenden Musikers. Mühsal merkte man die durchaus sachliche und pflichttreue Arbeit. Mit Kraft und künstlerischer Schwung sang der ständige Chorleiter zu Beginn des Konzertes, trotz drückender Sommerhitze Lihmanns „Mein Lied“. Als Hauptwerk verzeichnete das Programm Max Bruchs „Sommerfest“. Die Lobreinheit wurde durch Forjierung des zweiten Aktes etwas getrübt, ohne daß die Klangschönheit dabei beeinträchtigt wurde, sod daß die Durchführung eine sehr adäquate war. Eder Hansens „Fahrräder“, ein schwermere, aber himmelswohler musikalischer Chor, dem viele Verbreitung nur zu wünschen wäre, erfordert in der Uebersage lyrische Stimmen. Mit besonderer Sorgfalt vorbereitet, wurde der Verein der Komposition gerecht, besonders ließ das Piano am Schlußlag aufhorchen. Als Solist ist an erster Stelle Frau Irene Eden zu nennen, die mit gewohnter Reifheit

schaft die erste „Urie der Königin der Nacht“ aus der Zauberflöte, „Vogel im Walde“ von Taubert, „Goldes-Bild“ von Krieg und „Frühlingsstimmen“ von Strauß sang u. durch ihre hohe Kunst Bewunderung und Begeisterung auslöste. Der Instrumentalist, Herr Seminarlehrer Lihardt aus Karlsruhe ist ein sehr routinierter Geiger, der nicht nur über eine ausgezeichnete Technik, sondern auch über einen schönen Ton verfügt. Die Klavierbegleitung beider Solisten lag in den bestbewährten Händen von Frau Elisabeth Bergmann-Sandjuchs. Das Konzert erfreute sich eines ausgezeichneten Besuchs. Die einzelnen Darbietungen fanden lebhaften Beifall.

• Wiederherstellung des Darmstädter Interimtheaters. Die Darmstädter Stadtratsversammlung nahm gestern nach fast zweistündiger Debatte, die zum Teil recht lebhaft war, mit 28 gegen 15 Stimmen die Vorlage des Magistrats betr. die Wiederherstellung des Interimtheaters mit einem Kostenaufwand von 900 000 Mk. an. Das Interimtheater (A. L.), das vom Landesbeater gepachtet ist, soll zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des A. L. für Kammerpiele, Kammermusik, Sommertheater-Vorstellungen, Vorträge, Versammlungen und zu Aufführungen von Lichtspielen dienen.

• Deutsche Festspiel-Stiftung Bayreuth. In Bayreuth ist im Einvernehmen mit der Familie Wagner die Deutsche Festspiel-Stiftung Bayreuth gegründet worden, die sich die Wiederaufnahme und Erhaltung der Bayreuther Festspiele zum Ziele gesteckt hat. Es soll ein Stiftungsvermögen von 3 Millionen Mark aufgebracht werden durch Ausgabe von Patronatscheinen. Mit den nächsten Maßnahmen ist die Zentralleitung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins in Leipzig betraut worden. Man hofft, daß die Wiederaufnahme der Festspiele im Jahr 1923 erfolgen kann.

• Eine unbekannte Dürer-Büste in Antwerpen. In der Münchener Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft behandelte Prof. Hugo Reher eine bisher unbeachtet gebliebene Büste im Fleischhause von Antwerpen, die auf der Rückseite mit dem Namen Dürers, vorn auf dem Sockel mit der Inschrift „Germanorum decus“ versehen ist. Der in grauem Sandstein modellierte bärtige Kopf mit schrägen Augen, breitdrücker, auffallend gekrümmter Nase, kleinem, wie schließendem Munde mit schmaler, flammiger Unterlippe, wird durch still senkrecht fallende, einzeln wiedergebende Haarlocken umrahmt. Mit Dürers Selbstbildnissen besteht nur allgemeine Verwandtschaft. Dem christlichen Idealbildnis der Selbstbildnisse stellt die Büste einen Kassenmenschen gegenüber, dessen Typus ohne einen guten Schuh magarischen Wides unerträglich bleibt. Von ihr ja Dürer 1520-21 in Antwerpen gemalen, hochgefeiert von der Künstlerwelt. Reher nimmt als Vorlage die 1520 entstandene Medaille des Münzberger Hans Schwarz für den Verfertiger der Büste an. Dürer selbst gedankt in seinem niederländischen Tagebuch dieses Meisters, der einen Bronzestück nach Antwerpen gelandt

Seit dem Eintritt des Friedenszustandes mit dem ehemaligen Bundesgenossen Italien und der Rückkehr des deutschen Vorkriegs nach Rom war es eine der nächsten Angelegenheiten, unserem Vertreter am Quirinal wieder ein würdiges Heim zu schaffen. Bekanntlich hat die italienische Regierung nach der Kriegserklärung und der Abreise des deutschen Vorkriegs das von diesem bewohnte Gebäude eingezogen und zum nationalen Baudenkmal erklärt. Wahrscheinlich hatte sie schon lange auf eine solche günstige Gelegenheit gewartet. Unser ehemaliges Vorkriegsgebäude, nämlich der Palazzo Caffarelli, hatte durch seine Lage auf dem Kapitol für das empfindliche Nationalgefühl des Italieners etwas Bedenkliches. Das Kapitol gilt noch heute den römischen Völkern als ein nationales Heiligtum und wurde vor allem für das junge Italien zugleich das Sinnbild seiner nationalen Einigkeit. Daß es dort, noch dazu an bevorzugter Stelle, das Vorkriegsgebäude einer auswärtigen, wenn auch befreundeten Macht liegen sah, damit hat es sich so recht abfinden können. Die italienische Öffentlichkeit ließ es schon vor dem Kriege nicht an verdächtigen Anspielungen fehlen, daß diesem Zustand je eher je lieber ein Ende gemacht werden müßte. Es darf daher nicht Wunder nehmen, daß die erste günstige Gelegenheit hierzu benutzt wurde.

Um nun der deutschen Vorkriegs wieder eine angemessene Unterkunft zu gewähren, hat die italienische Regierung den Palazzo Vidoni, das unsern Vertreter in Rom wieder ein würdiges Heim gesichert ist. Allerdings hat sich der italienische Staat das Eigentumsrecht an dem Gebäude vorbehalten, so daß dem Vorkriegs nur die Nutzung zusteht. Einen unfreundlichen Akt gegen Deutschland braucht man aber darin, wie Kurt Bauer in der „Gartenlaube“ behauptet zu erblicken. Auch der Palazzo Vidoni besitzt einen Palazzo Caffarelli nicht meßen kann. Aber die mit ihm verbundene Reihe der römischen Vorkriegslebensführung hebt ihn doch aus der Stellung, so daß zu verstehen ist, wenn der italienische Staat das Gebäu will. Über ein solches Bauwerk nicht ganz aus der Hand zu erlösen, ist es in diesem Zusammenhange von Reiz, vor allem, daß die englische Öffentlichkeit auch von Frankreich verlangt, daß es sein Eigentumsrecht an seinem Vorkriegsgebäude, dem Palazzo Farnese, aufbehe.

Der Zufall will es, daß auch der Palazzo Vidoni von einem Vorkriegs der Familie Caffarelli erbaut worden ist. Und zwar erbaut ihn geringerer als Raphael den Auftrag hierzu. Er hat aber sein Bau nicht mehr selbst vollenden können, sondern es seinem Schüler Lorenzo Vinti überlassen. Dieser hat wieder die von Raphael

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Deutsche Bank.

Dividendenerhöhung um 6 auf 18% — ein Millionenumsatz.

Dieses an der Spitze der deutschen Großbanken marschierende Institut hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine außerordentlich rege Tätigkeit entfaltet. Die Bank hat, wie noch in frischer Erinnerung sein dürfte, gegen Ende des vorigen Jahres eine starke Ausdehnung dadurch genommen, daß sie sich die Hannoversche Bank, die Braunschweigische Bank, die Privatbank und die Privatbank zu Gotha angeschlossen. Alsdann hat sie festen Fuß in Süddeutschland gefaßt, indem sie durch Aktienumsatz in ein engeres Verhältnis zu der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart trat. In gleicher Weise trat sie in ein freundliches Verhältnis zu der Hildesheimer Bank, wodurch sich die Bank auch in Mitteldeutschland eine breitere Grundlage schuf. Im Zusammenhang mit diesen Transaktionen wurde bekanntlich das Aktienkapital um 125 auf 400 Mill. M. erhöht, wodurch die Deutsche Bank die Disconto-Gesellschaft mit ihrem 310 Mill. M. betragenden Kapital überflügelte. An Neugründungen war sie an der Errichtung des Oberschlesischen Bankvereins und der Tiroler Handelsbank beteiligt, letztere in Verbindung mit der Banca Commerciale zur Pflege des deutsch-italienischen Geschäfts. Ferner wurde eine größere Anzahl von Zweigstellen geschaffen. Allerdings hat das Institut den Verlust einiger ausländischen Niederlassungen zu verzeichnen und die Aufgabe einiger Tochtergesellschaften zu beklagen, wie die Deutsch-Österreichische Elektrizitäts-Gesellschaft den Verkauf der Steuere-Aktien usw. Beschlüssen wurde am 1. Juni d. J. die Neuerrichtung einer Filiale in Amsterdam.

Der Abschluß zeigt das typische Bild: ein ins Riesenhafte gehendes Ziffernwerk als Folge der fortschreitenden Inflation auf der einen und eine zeitweise überhitzte Geschäftstätigkeit auf der anderen Seite. Die Gesamtsätze erreichten Billionenhöhe; sie beliefen sich auf 1281 Milliarden gegen 421 Milliarden in 1910. Gewaltig waren auch die Einnahmen; sie stiegen um das Drei- bis Vierfache. Dementsprechend waren auch die einzelnen Ausgabenposten angewachsen. So stiegen die Handlungskosten von 111,01 auf 412,53 Mill. M. Diese enthalten auch die Gratifikationen der Direktoren und der Beamten. Auf der Ausgabe-Seite sind außerdem noch die Kosten aus Anlaß der Fusion und Kapitalerhöhung mit 22,60 Mill. M. (0) besonders aufgeführt. Steuern und Abgaben stiegen von 25,06 auf 63,63 Mill. M. Für Wohlfahrtsleistungen und Beiträge zum Beamtenfürsorgeverein wurden 15 (6,43) Mill. M. aufgewendet; auf Einrichtungen wurden 12,72 (4,06) Mill. M. auf Bankgebäude 0,04 (3,84) Mill. M. abgeschrieben. Die Einnahmen aus Zinsen und Wechseln stiegen von 141,39 auf 443,78 Mill. M., die an Provisionen um mehr als das Dreifache, von 57,39 auf 198,89 Millionen M., sonstige Gewinne, die solche aus Effekten, Gemeinschaftsgeschäften, dauernden Beteiligungen, Sorten usw. enthielten, von 14,74 auf 71,02 Mill. M., also um fast das Fünffache. Der Rohgewinn erreichte die Höhe von 713 gegen 215,5 Mill. M. im Vorjahr. Es ergibt sich alsdann einschl. des Vortrags aus 1910 ein

Reingewinn von 185 gegen 64,5 Mill. M.

Die Rückstellungen hieraus sind sehr reichlich. Der freien Rücklage werden 71,92 (5) Mill. M. überwiesen, das ist mehr als die Dividende erfordert. An den Jubiläumsschuld werden wieder 5 Mill. M.; dem Dr. Georg von Siemens-Fonds werden zur Aufstellung auf 20 Mill. M. 11,04 Mill. M. überwiesen. Auf Bankgebäude wird zur Herabminderung des Buchwertes auf den Stand von Ende 1910 eine Sonderabschreibung von 7,84 Mill. M. vorgenommen. Alsdann gelangt eine

Dividende von 18% gegen 12%

auf das erhöhte Aktienkapital von 400 Mill. M. zur Verteilung, die den Betrag von 71 Mill. M. oder etwa 38% des Reingewinns erfordert gegen 53 Mill. M. im Vorjahr oder 50% des damaligen Reingewinns. 14,6 Mill. M. Aktien nehmen jedoch nur zu Dreiviertel an der Dividende teil. Der Aufsichtsrat erhält an Gewinnanteilen 4,2 (1,1) Mill. M., während der Rest von 10,9 (11,3) Mill. M. auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Gewinn- und Verlustkonto.

(in Millionen M.)	1919	1920
Aktienkapital	275	400
Zinsen und Wechsel	141,39	443,78
Provisionen	57,39	198,89
Sonstige Gewinne	14,74	71,02
Handlungskosten	111,01	412,53
Steuern	25,06	63,63
Wohlfahrtsleistungen	6,43	15,01
Abgeschrieben	3,84	21,76
Vortrag	11,83	13,96
Reingewinn	64,46	185,07
einschl. Vortrag	33,00	71,92
Dividende	12%	18%

Die Bilanz weist die fremden Gelder mit 21,6 gegen 13,8 Milliarden aus, worunter die Einlagen auf 12,90 gegen 7,88 Milliarden M., die sonstigen Gläubiger von 8,88 auf 13,88 Milliarden M. stiegen. Die Akteure weisen eine Steigerung von 138,07 auf 154,07 Mill. M. auf, was beweist, daß sich der Rembourskredit allmählich wieder einbürgert. Die für das Reich und die Reichsbank eingegangenen Verbindlichkeiten gingen stark von 1217 auf 178 Mill. M. zurück. Es ist demnach der Reichsbank möglich gewesen, einen großen Teil ihrer ausländischen Kredite abzurufen. Die Bürgschaften für Private weisen einen Rückgang von 1482 auf 1154 Mill. M. auf. Die neuen fremden Gelder haben wieder zum großen Teil in Wechseln und Schatzanweisungen Anlage gefunden; diese werden mit 16 (27) Milliarden ausgewiesen. Schuldner sind von 2,1 auf 3,2 Milliarden (davon 1,20 Milliarden ungedeckt) angewachsen. Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen sind auf 536 (215) Mill. M. gestiegen. Konsortialbeteiligungen erscheinen mit 38 (24) Mill. M.; die und Guthaben bei Abrechnungsbanken werden 1183 (749) Millionen M. ausgewiesen. Reports und Lombards gingen auf 217 (273) Mill. M. zurück. Heimische Staatspapiere erfuhren eine Verminderung auf 6,8 (18) Mill. M., sonstige notierte Wertpapiere erhöht sich von 24,8 auf 38,5 Mill. M. Eigene Wertpapiere stiegen auf 70 (50,10) Mill. M. Die Reserven erreichten durch die reichlichen Zuweisungen in Zukunft die Höhe von 450 Mill. M., gehen also über das Aktienkapital von 400 Mill. M. hinaus; das eigene Vermögen des Instituts beläuft sich alsdann auf 850 Mill. M.

xx

Kapitalerhöhung bei Brown, Boveri u. Co. A.-G., Mannheim. Die Gesellschaft beruft zum 28. Juni eine G.-V. ein, die sich mit dem Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 40 Mill. M. neuer Stammaktien befaßt. Die letzte Kapitalerhöhung fand im Dezember 1920 durch Ausgabe von 35 Mill. M. neuer Vorzugsaktien auf 75 Mill. M. statt. Im März 1921 wurden 20 Mill. M. 5% Hypothekendarlehen ausbezahlt.

Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer u. Cie., Frankfurt a. M.

Kapitalerhöhung um 20 auf 60 Mill. M.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Gesellschaft wurde der Jahresabschluß für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr 1920/21 vorgelegt und genehmigt, welcher einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr von 111.939 M. einen Rohgewinn von 9.802.180 M. ausweist gegenüber 6.202.939 M. im Vorjahr. Nach Deckung der Teilschuldverschreibungen, Zinsen, Abschreibungen, Unkosten, Talonssteuer usw. verbleibt ein Ueberschuß von 4.388.974 M. gegen 3.615.003 M. i. V. aus welchem 10% Dividende zur Verteilung gelangen sollen. Einem Bankguthaben von rund 26 Mill. M. stehen langfristige unkündbare Bankvorschüsse von rund 21 Mill. M. gegenüber.

Zur Beschaffung weiterer Mittel für in Vorbereitung befindliche neue Unternehmungen und die zukünftigen Bedürfnisse der Tochter-Unternehmungen der Gesellschaft soll zunächst das Aktienkapital von 40 auf 60 Mill. M. erhöht werden. Die neuen, sofort vollzuzahlenden Aktien sollen für das laufende Geschäftsjahr 1921/22 halbe Dividendenberechtigung erhalten und den alten Aktionären im Verhältnis von einer neuen Aktie zu zwei alten Aktien zum Kurse von 125% plus 5% Zinsen ab 1. April d. J. bis zum Einzahlungstage angeboten werden. G.-V. 30. Juni.

Harpener Bergbau A.-G. Die Meldungen über eine Verdoppelung des Aktienkapitals bzw. eine Kapitalerhöhung der Gesellschaft werden jetzt von der Verwaltung demontiert.

Konsolidierte Braunkohlen-Bergwerke Karoline. Das Gerücht über die neue Kapitalerhöhung an der gestrigen Berliner Börse ist nach Verwaltungsänderungen unrichtig. H. B. Stömann. Das Unternehmen verteilt 10% Dividende.

Börsenberichte.

Berliner Wertpapierbörse.

Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.			b) Ausländische Rentenwerte.			c) Deutsche Bankaktien.			d) Industrie-Aktien.			e) Transp.-Aktien.			f) Bank-Aktien.			g) Industrie-Aktien.			h) Transp.-Aktien.			i) Bank-Aktien.			j) Industrie-Aktien.			k) Transp.-Aktien.			l) Bank-Aktien.			m) Industrie-Aktien.			n) Transp.-Aktien.			o) Bank-Aktien.			p) Industrie-Aktien.			q) Transp.-Aktien.			r) Bank-Aktien.			s) Industrie-Aktien.			t) Transp.-Aktien.			u) Bank-Aktien.			v) Industrie-Aktien.			w) Transp.-Aktien.			x) Bank-Aktien.			y) Industrie-Aktien.			z) Transp.-Aktien.			aa) Bank-Aktien.			ab) Industrie-Aktien.			ac) Transp.-Aktien.			ad) Bank-Aktien.			ae) Industrie-Aktien.			af) Transp.-Aktien.			ag) Bank-Aktien.			ah) Industrie-Aktien.			ai) Transp.-Aktien.			aj) Bank-Aktien.			ak) Industrie-Aktien.			al) Transp.-Aktien.			am) Bank-Aktien.			an) Industrie-Aktien.			ao) Transp.-Aktien.			ap) Bank-Aktien.			aq) Industrie-Aktien.			ar) Transp.-Aktien.			as) Bank-Aktien.			at) Industrie-Aktien.			au) Transp.-Aktien.			av) Bank-Aktien.			aw) Industrie-Aktien.			ax) Transp.-Aktien.			ay) Bank-Aktien.			az) Industrie-Aktien.			ba) Transp.-Aktien.			bb) Bank-Aktien.			bc) Industrie-Aktien.			bd) Transp.-Aktien.			be) Bank-Aktien.			bf) Industrie-Aktien.			bg) Transp.-Aktien.			bh) Bank-Aktien.			bi) Industrie-Aktien.			bj) Transp.-Aktien.			bk) Bank-Aktien.			bl) Industrie-Aktien.			bm) Transp.-Aktien.			bn) Bank-Aktien.			bo) Industrie-Aktien.			bp) Transp.-Aktien.			bq) Bank-Aktien.			br) Industrie-Aktien.			bs) Transp.-Aktien.			bt) Bank-Aktien.			bu) Industrie-Aktien.			bv) Transp.-Aktien.			bw) Bank-Aktien.			bx) Industrie-Aktien.			by) Transp.-Aktien.			bz) Bank-Aktien.			ca) Industrie-Aktien.			cb) Transp.-Aktien.			cc) Bank-Aktien.			cd) Industrie-Aktien.			ce) Transp.-Aktien.			cf) Bank-Aktien.			cg) Industrie-Aktien.			ch) Transp.-Aktien.			ci) Bank-Aktien.			cj) Industrie-Aktien.			ck) Transp.-Aktien.			cl) Bank-Aktien.			cm) Industrie-Aktien.			cn) Transp.-Aktien.			co) Bank-Aktien.			cp) Industrie-Aktien.			cq) Transp.-Aktien.			cr) Bank-Aktien.			cs) Industrie-Aktien.			ct) Transp.-Aktien.			cu) Bank-Aktien.			cv) Industrie-Aktien.			cw) Transp.-Aktien.			cx) Bank-Aktien.			cy) Industrie-Aktien.			cz) Transp.-Aktien.			ca) Bank-Aktien.			cb) Industrie-Aktien.			cc) Transp.-Aktien.			cd) Bank-Aktien.			ce) Industrie-Aktien.			cf) Transp.-Aktien.			cg) Bank-Aktien.			ch) Industrie-Aktien.			ci) Transp.-Aktien.			cj) Bank-Aktien.			ck) Industrie-Aktien.			cl) Transp.-Aktien.			cm) Bank-Aktien.			cn) Industrie-Aktien.			co) Transp.-Aktien.			cp) Bank-Aktien.			cq) Industrie-Aktien.			cr) Transp.-Aktien.			cs) Bank-Aktien.			ct) Industrie-Aktien.			cu) Transp.-Aktien.			cv) Bank-Aktien.			cw) Industrie-Aktien.			cx) Transp.-Aktien.			cy) Bank-Aktien.			cz) Industrie-Aktien.			ca) Transp.-Aktien.			cb) Bank-Aktien.			cc) Industrie-Aktien.			cd) Transp.-Aktien.			ce) Bank-Aktien.			cf) Industrie-Aktien.			cg) Transp.-Aktien.			ch) Bank-Aktien.			ci) Industrie-Aktien.			cj) Transp.-Aktien.			ck) Bank-Aktien.			cl) Industrie-Aktien.			cm) Transp.-Aktien.			cn) Bank-Aktien.			co) Industrie-Aktien.			cp) Transp.-Aktien.			cq) Bank-Aktien.			cr) Industrie-Aktien.			cs) Transp.-Aktien.			ct) Bank-Aktien.			cu) Industrie-Aktien.			cv) Transp.-Aktien.			cw) Bank-Aktien.			cx) Industrie-Aktien.			cy) Transp.-Aktien.			cz) Bank-Aktien.			ca) Industrie-Aktien.			cb) Transp.-Aktien.			cc) Bank-Aktien.			cd) Industrie-Aktien.			ce) Transp.-Aktien.			cf) Bank-Aktien.			cg) Industrie-Aktien.			ch) Transp.-Aktien.			ci) Bank-Aktien.			cj) Industrie-Aktien.			ck) Transp.-Aktien.			cl) Bank-Aktien.			cm) Industrie-Aktien.			cn) Transp.-Aktien.			co) Bank-Aktien.			cp) Industrie-Aktien.			cq) Transp.-Aktien.			cr) Bank-Aktien.			cs) Industrie-Aktien.			ct) Transp.-Aktien.			cu) Bank-Aktien.			cv) Industrie-Aktien.			cw) Transp.-Aktien.			cx) Bank-Aktien.			cy) Industrie-Aktien.			cz) Transp.-Aktien.			ca) Bank-Aktien.			cb) Industrie-Aktien.			cc) Transp.-Aktien.			cd) Bank-Aktien.			ce) Industrie-Aktien.			cf) Transp.-Aktien.			cg) Bank-Aktien.			ch) Industrie-Aktien.			ci) Transp.-Aktien.			cj) Bank-Aktien.			ck) Industrie-Aktien.			cl) Transp.-Aktien.			cm) Bank-Aktien.			cn) Industrie-Aktien.			co) Transp.-Aktien.			cp) Bank-Aktien.			cq) Industrie-Aktien.			cr) Transp.-Aktien.			cs) Bank-Aktien.			ct) Industrie-Aktien.			cu) Transp.-Aktien.			cv) Bank-Aktien.			cw) Industrie-Aktien.			cx) Transp.-Aktien.			cy) Bank-Aktien.			cz) Industrie-Aktien.			ca) Transp.-Aktien.			cb) Bank-Aktien.			cc) Industrie-Aktien.			cd) Transp.-Aktien.			ce) Bank-Aktien.			cf) Industrie-Aktien.			cg) Transp.-Aktien.			ch) Bank-Aktien.			ci) Industrie-Aktien.			cj) Transp.-Aktien.			ck) Bank-Aktien.			cl) Industrie-Aktien.			cm) Transp.-Aktien.			cn) Bank-Aktien.			co) Industrie-Aktien.			cp) Transp.-Aktien.			cq) Bank-Aktien.			cr) Industrie-Aktien.			cs) Transp.-Aktien.			ct) Bank-Aktien.			cu) Industrie-Aktien.			cv) Transp.-Aktien.			cw) Bank-Aktien.			cx) Industrie-Aktien.			cy) Transp.-Aktien.			cz) Bank-Aktien.			ca) Industrie-Aktien.			cb) Transp.-Aktien.			cc) Bank-Aktien.			cd) Industrie-Aktien.			ce) Transp.-Aktien.			cf) Bank-Aktien.			cg) Industrie-Aktien.			ch) Transp.-Aktien.			ci) Bank-Aktien.			cj) Industrie-Aktien.			ck) Transp.-Aktien.			cl) Bank-Aktien.			cm) Industrie-Aktien.			cn) Transp.-Aktien.			co) Bank-Aktien.			cp) Industrie-Aktien.			cq) Transp.-Aktien.			cr) Bank-Aktien.			cs) Industrie-Aktien.			ct) Transp.-Aktien.			cu) Bank-Aktien.			cv) Industrie-Aktien.			cw) Transp.-Aktien.			cx) Bank-Aktien.			cy) Industrie-Aktien.			cz) Transp.-Aktien.			ca) Bank-Aktien.			cb) Industrie-Aktien.			cc) Transp.-Aktien.			cd) Bank-Aktien.			ce) Industrie-Aktien.			cf) Transp.-Aktien.			cg) Bank-Aktien.			ch) Industrie-Aktien.			ci) Transp.-Aktien.			cj) Bank-Aktien.			ck) Industrie-Aktien.			cl) Transp.-Aktien.			cm) Bank-Aktien.			cn) Industrie-Aktien.			co) Transp.-Aktien.			cp) Bank-Aktien.			cq) Industrie-Aktien.			cr) Transp.-Aktien.			cs) Bank-Aktien.			ct) Industrie-Aktien.			cu) Transp.-Aktien.			cv) Bank-Aktien.			cw) Industrie-Aktien.			cx) Transp.-Aktien.			cy) Bank-Aktien.			cz) Industrie-Aktien.			ca) Transp.-Aktien.			cb) Bank-Aktien.			cc) Industrie-Aktien.			cd) Transp.-Aktien.			ce) Bank-Aktien.			cf) Industrie-Aktien.			cg) Transp.-Aktien.			ch) Bank-Aktien.			ci) Industrie-Aktien.			cj) Transp.-Aktien.			ck) Bank-Aktien.			cl) Industrie-Aktien.			cm) Transp.-Aktien.			cn) Bank-Aktien.			co) Industrie-Aktien.			cp) Transp.-Aktien.			cq) Bank-Aktien.			cr) Industrie-Aktien.			cs) Transp.-Aktien.			ct) Bank-Aktien.			cu) Industrie-Aktien.			cv) Transp.-Aktien.			cw) Bank-Aktien.			cx) Industrie-Aktien.			cy) Transp.-Aktien.			cz) Bank-Aktien.			ca) Industrie-Aktien.			cb) Transp.-Aktien.			cc) Bank-Aktien.			cd) Industrie-Aktien.			ce) Transp.-Aktien.			cf) Bank-Aktien.			cg) Industrie-Aktien.			ch) Transp.-Aktien.			ci) Bank-Aktien.			cj) Industrie-Aktien.			ck) Transp.-Aktien.			cl) Bank-Aktien.			cm) Industrie-Aktien.			cn) Transp.-Aktien.			co) Bank-Aktien.			cp) Industrie-Aktien.			cq) Transp.-Aktien.			cr) Bank-Aktien.			cs) Industrie-Aktien.			ct) Transp.-Aktien.			cu) Bank-Aktien.			cv) Industrie-Aktien.			cw) Transp.-Aktien.			cx) Bank-Aktien.			cy) Industrie-Aktien.			cz) Transp.-Aktien.			ca) Bank-Aktien.			cb) Industrie-Aktien.			cc) Transp.-Aktien.			cd) Bank-Aktien.			ce) Industrie-Aktien.			cf) Transp.-Aktien.			cg) Bank-Aktien.			ch) Industrie-Aktien.			ci) Transp.-Aktien.			cj) Bank-Aktien.			ck) Industrie-Aktien.			cl) Transp.-Aktien.			cm) Bank-Aktien.			cn) Industrie-Aktien.			co) Transp.-Aktien.			cp) Bank-Aktien.			cq) Industrie-Aktien.			cr) Transp.-Aktien.			cs) Bank-Aktien.			ct) Industrie-Aktien.			cu) Transp.-Aktien.			cv) Bank-Aktien.			cw) Industrie-Aktien.			cx) Transp.-Aktien.			cy) Bank-Aktien.			cz) Industrie-Aktien.			ca) Transp.-Aktien.			cb) Bank-Aktien.			cc) Industrie-Aktien.			cd) Transp.-Aktien.			ce) Bank-Aktien.			cf) Industrie-Aktien.			cg) Transp.-Aktien.			ch) Bank-Aktien.			ci) Industrie-Aktien.			cj) Transp.-Aktien.			ck) Bank-Aktien.			cl) Industrie-Aktien.			cm) Transp.-Aktien.			cn) Bank-Aktien.			co) Industrie-Aktien.			cp) Transp.-Aktien.			cq) Bank-Aktien.			cr) Industrie-Aktien.			cs) Transp.-Aktien.			ct) Bank-Aktien.			cu) Industrie-Aktien.			cv) Transp.-Aktien.			cw) Bank-Aktien.			cx) Industrie-Aktien.			cy) Transp.-Aktien.			cz) Bank-Aktien.			ca) Industrie-Aktien.			cb) Transp.-Aktien.			cc) Bank-Aktien.			cd) Industrie-Aktien.			ce) Transp.-Aktien.			cf) Bank-Aktien.			cg) Industrie-Aktien.			ch) Transp.-Aktien.			ci) Bank-Aktien.			cj) Industrie-Aktien.			ck) Transp.-Aktien.			cl) Bank-Aktien.			cm) Industrie-Aktien.			cn) Transp.-Aktien.			co) Bank-Aktien.			cp) Industrie-Aktien.			cq) Transp.-Aktien.			cr) Bank-Aktien.			cs) Industrie-Aktien.			ct) Transp.-Aktien.			cu) Bank-Aktien.			cv) Industrie-Aktien.			cw) Transp.-Aktien.			cx) Bank-Aktien.			cy) Industrie-Aktien.			cz) Transp.-Aktien.			ca) Bank-Aktien.			cb) Industrie-Aktien.			cc) Transp.-Aktien.			cd) Bank-Aktien.			ce) Industrie-Aktien.			cf) Transp.-Aktien.			cg) Bank-Aktien.			ch) Industrie-Aktien.			ci) Transp.-Aktien.			cj) Bank-Aktien.			ck) Industrie-Aktien.			cl) Transp.-Aktien.			cm) Bank-Aktien.			cn) Industrie-Aktien.			co) Transp.-Aktien.			cp) Bank-Aktien.			cq) Industrie-Aktien.			cr) Transp.-Aktien.			cs) Bank-Aktien.			ct) Industrie-Aktien.			cu) Transp.-Aktien.			cv) Bank-Aktien.			cw) Industrie-Aktien.			cx) Transp.-Aktien.			cy) Bank-Aktien.			cz) Industrie-Aktien.			ca) Transp.-Aktien.			cb) Bank-Aktien.			cc) Industrie-Aktien.			cd) Transp.-Aktien.			ce) Bank-Aktien.			cf) Industrie-Aktien.			cg) Transp.-Aktien.			ch) Bank-Aktien.			ci) Industrie-Aktien.			cj) Transp.-Aktien.			ck) Bank-Aktien.			cl) Industrie-Aktien.			cm) Transp.-Aktien.			cn) Bank-Aktien.			co) Industrie-Aktien.			cp) Transp.-Aktien.			cq) Bank-Aktien.			cr) Industrie-Aktien.			cs) Transp.-Aktien.			ct) Bank-Aktien.			cu) Industrie-Aktien.			cv) Transp.-Aktien.			cw) Bank-Aktien.			cx) Industrie-Aktien.			cy) Transp.-Aktien.			cz) Bank-Aktien.			ca) Industrie-Aktien.			cb) Transp.-Aktien.			cc) Bank-Aktien.			cd) Industrie-Aktien.			ce) Transp.-Aktien.			cf) Bank-Aktien.			cg) Industrie-Aktien.			ch) Transp.-Aktien.			ci) Bank-Aktien.			cj) Industrie-Aktien.			ck) Transp.-Aktien.			cl) Bank-Aktien.			cm) Industrie-Aktien.			cn) Transp.-Aktien.			co) Bank-Aktien.			cp) Industrie-Aktien.			cq) Transp.-Aktien.			cr) Bank-Aktien.			cs) Industrie-Aktien.			ct) Transp.-Aktien.			cu) Bank-Aktien.			cv) Industrie-Aktien.			cw) Transp.-Aktien.			cx) Bank-Aktien.			cy) Industrie-Aktien.			cz) Transp.-Aktien.			ca) Bank-Aktien.			cb) Industrie-Aktien.			cc) Transp.-Aktien.			cd) Bank-Aktien.			ce) Industrie-Aktien.			cf) Transp.-Aktien.			cg) Bank-Aktien.			ch) Industrie-Aktien.			ci) Transp.-Aktien.			cj) Bank-Aktien.			ck) Industrie-Aktien.			cl) Transp.-Aktien.			cm) Bank-Aktien.			cn) Industrie-Aktien.			co) Transp.-Aktien.			cp) Bank-Aktien.			cq) Industrie-Aktien.			cr) Transp.-Aktien.			cs) Bank-Aktien.			ct) Industrie-Aktien.			cu) Transp.-Aktien.			cv) Bank-Aktien.			cw) Industrie-Aktien.			cx) Transp.-Aktien.			cy) Bank-Aktien.			cz) Industrie-Aktien.			ca) Transp.-Aktien.			cb) Bank-Aktien.			cc) Industrie-Aktien.			cd) Transp.-Aktien.			ce) Bank-Aktien.			cf) Industrie-Aktien.			cg) Transp.-Aktien.			ch) Bank-Aktien.			ci) Industrie-Aktien.			cj) Transp.-Aktien.			ck) Bank-Aktien.			cl) Industrie-Aktien.			cm) Transp.-Aktien.			cn) Bank-Aktien.			co) Industrie-Aktien.			cp) Transp.-Aktien.			cq) Bank-Aktien.			cr) Industrie-Aktien.			cs) Transp.-Aktien.			ct) Bank-Aktien.			cu) Industrie-Aktien.			cv) Transp.-Aktien.			cw) Bank-Aktien.			cx) Industrie-Aktien.			cy) Transp.-Aktien.			cz) Bank-Aktien.			ca) Industrie-Aktien.			cb) Transp.-Aktien.			cc) Bank-Aktien.			cd) Industrie-Aktien.			ce) Transp.-Aktien.			cf) Bank-Aktien.			cg) Industrie-Aktien.			ch) Transp.-Aktien.			ci) Bank-Aktien.			cj) Industrie-Aktien.			ck) Transp.-Aktien.			cl) Bank-Aktien.			cm) Industrie-Aktien.			cn) Transp.-Aktien.			co) Bank-Aktien.			cp) Industrie-Aktien.			cq) Transp.-Aktien.			cr) Bank-Aktien.			cs) Industrie-Aktien.			ct) Transp.-Aktien.			cu) Bank-Aktien.			cv) Industrie-Aktien.			cw) Transp.-Aktien.			cx) Bank-Aktien.			cy) Industrie-Aktien.			cz) Transp.-Aktien.			ca) Bank-Aktien.			cb) Industrie-Aktien.			cc) Transp.-Aktien.			cd) Bank-Aktien.			ce) Industrie-Aktien.			cf) Transp.-Aktien.			cg) Bank-Aktien.			ch) Industrie-Aktien.			ci) Transp.-Aktien.			cj) Bank-Aktien.			ck) Industrie-Aktien.			cl) Transp.-Aktien.			cm) Bank-Aktien.			cn) Industrie-Aktien.			co) Transp.-Aktien.			cp) Bank-Aktien.			cq) Industrie-Aktien.			cr) Transp.-Aktien.			cs) Bank-Aktien.			ct) Industrie-Aktien.			cu) Transp.-Aktien.			cv) Bank-Aktien.			cw) Industrie-Aktien.			cx) Transp.-Aktien.			cy) Bank-Aktien.			cz) Industrie-Aktien.			ca) Transp.-Aktien.			cb) Bank-Aktien.			cc) Industrie-Aktien.			cd) Transp.-Aktien.			ce) Bank-Aktien.			cf) Industrie-Aktien.			cg) Transp.-Aktien.			ch) Bank-Aktien.			ci) Industrie-Aktien.			cj) Transp.-Aktien.			ck) Bank-Aktien.			cl) Industrie-Aktien.			cm) Transp.-Aktien.			cn) Bank-Aktien.			co) Industrie-Aktien.			cp) Transp.-Aktien.			cq) Bank-Aktien.			cr) Industrie-Aktien.			cs) Transp.-Aktien.			ct) Bank-Aktien.			cu) Industrie-Aktien.			cv) Transp.-Aktien.			cw) Bank-Aktien.			cx) Industrie-Aktien.			cy) Transp.-Aktien.			cz) Bank-Aktien.			ca) Industrie-Aktien.			cb) Transp.-Aktien.			cc) Bank-Aktien.			cd) Industrie-Aktien.			ce) Transp.-Aktien.			cf) Bank-Aktien.			cg) Industrie-Aktien.			ch) Transp.-Aktien.			ci) Bank-Aktien.			cj) Industrie-Aktien.			ck) Transp.-Aktien.			cl) Bank-Aktien.			cm) Industrie-Aktien.			cn) Transp.-Aktien.			co) Bank-Aktien.			cp) Industrie-Aktien.			cq) Transp.-Aktien.			
-------------------------------	--	--	------------------------------	--	--	-------------------------	--	--	----------------------	--	--	--------------------	--	--	-----------------	--	--	----------------------	--	--	--------------------	--	--	-----------------	--	--	----------------------	--	--	--------------------	--	--	-----------------	--	--	----------------------	--	--	--------------------	--	--	-----------------	--	--	----------------------	--	--	--------------------	--	--	-----------------	--	--	----------------------	--	--	--------------------	--	--	-----------------	--	--	----------------------	--	--	--------------------	--	--	-----------------	--	--	----------------------	--	--	--------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	------------------	--	--	-----------------------	--	--	---------------------	--	--	--

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 10. Juni 1921

31. Vorstellung in Meie. Abteilung C
(für H. Parkell C 44)

Der schwarze Domino

Romische Oper in drei Aufzügen nach dem
Französischen des Scribe. — Musik von Auber.
Spielleitung: Eugen Gehrbach.
Musikalische Leitung: Fritz Zweig.

Personen:

Lord Effort	Hugo Weiss
Orat Julliano	Alfred Landory
Fortunio von Massarens	Fritz Herling
Ol. Perez, Onkel des könig- lichen Kammerdieners	Karl Maag
Angela	Irma Edm.
Brigitte	Viktoria Bremer
Orsola, Juliana's Wirtschaftlerin	Betty Köder
Ulrich, eine Stiefmutter	Ernst Liebenthal
Orsola, Haushälterin	Therese Weidmann
Lepus	Hermann Trensch

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Künstlertheater „Apollo“

Heute und folgende Tage, jeweils abends 7 1/2 Uhr

„Die blaue Mazur“.

Kabarett Rumpelmayer, 07, 8

Das vorzügl. Juni-Programm

Erstklass. humorv. Kunst-Kräfte.

Reserv. Tische und Logen. — Tel. 7231 u. 7567.

Angenehm kühlte Räume. — Tanz-Gelegenheit.

Alles Näheres siehe Anschlagstafeln. S249

Wein-Restaurant ab 6 Uhr warme Küche.

N 2, 13 Wilder Mann N 2, 13

Samstag, den 11. Juni, abends 8 Uhr

zu kleinen Preisen.

Familien-Vorstellung

Sonntag, den 12. Juni, abends 8 Uhr

Ehren- und Abschieds-Abend von der Bühne

für den Vortragskünstler Riwatz-Rawitz.

Erstklassiges Familien-Programm.

Sportplatz Neustadt.

(Linie 6. Haltestelle Jägerlust.)

Ligatreffen 7116

V. f. B. Heidelberg

gegen

Spiel-Vgg. 07

Samstag, 11. Juni, nachmitt. 4 1/2 Uhr



An der Spitze!

Stuart Webbs

in seinem 3. Monumental-Kolossal-Detektivfilm

Der große Chef

6 gewaltige, spannende u. nervenpeitschende Akte.
Maßgebend ist das Urteil des Mannheimer
Kinopublikums:

Stuart Webbs ist erhaben
über jeden
unlauteren Wettbewerb!

Er birgt der König der Sensationen!

Lya's beste Rolle

Lustspiel in 3 Akten mit der bekannten Lya Ley

Letzte Vorstellung 8 Uhr

Schauburg

Der grösste italienische
Abenteuer- und Sensations-Film
der je gezeigt wurde!

Buffalo und Bill

in 2 Episoden zu je 5 Akten

Vom 10. bis 16. Juni: 1. Episode:

Die Abenteuerin oder Verfolgung auf Leben und Tod

Noch nie dagewesene Sensationen!
Fabelhaft steigende Spannung von Akt zu Akt!

Hergestellt von: Lattina Ars Turin, unter
Benutzung der modernsten Land- und
Wasserflugzeuge, Italiens größter
Aeroplanfabrik 5304

Vom 17. bis 23. Juni: 2. Episode:

Karlchen, das verliebte Schneiderlein

Lustspiel in 3 Akten

Hauptrolle: Karl Victor Plagge aus Köln

Palast-Theater



Union-Theater

Stets an der Spitze,
Nie in der Mitte,
Und niemand am End

das ist die Parole für den, der
die Union kennt

Ab heute Freitag, 10. Juni:

Die Amazone

Grosses Schauspiel
in 5 Akten
in der Hauptrolle:

Eva May

Als Beiprogramm:

Die Scheidungs-Ehe

ein Lustspiel z. Tottchen!

Nicht mit Reklamefilms
u. großem Gecredel, ver-
suchen wir von Zeit zu
Zeit das Publikum zu be-
lehren, daß wir an der
Spitze marschieren,
sondern beweisen wöchent-
lich 2 mal durch tadellose
erstklassige Films, daß
unser Programm
konkurrenzlos ist.

Ab heute bis Montag:
die große Tragödie

Mia May

und Bruno Kastner in

Ein Lichtstrahl im Dunkeln

Wunderbares Drama in 4 Akten
sowie

Yama, die Gottheit des Todes

Indisches Liebesdrama in 6 Akten.

Kammer-Lichtspiele

(Haltestelle Paradeplatz) S291

Volks-Theater 01, 6

Nicht nur ab heute
sondern stets
marschiert das Volkstheater
an der Spitze!

Der beste Beweis hierfür
die große Erstaufführung:

Der Volkstyrann

Ein gewaltiges modernes
Schauspiel in 5 Akten.

Außerdem:

Toni Tomps II. Teil:

Glühende Schlangen

Immer wieder fesselt der große
Abenteuerer Louis Ralph den
Beschauber durch seine sensati-
onellen Leistungen. 5 Akte.

Ab Dienstag, den 14. Juni:
Der Mann ohne Namen II. Teil
Der Kaiser der Sahara.

Drucksachen

für die gesamte Indu-
strie liefert schnell

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2.

1. Stiftungsfest

mit Konzert und Ball statt.

Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit
beruf. eingeladen.

Der Vorstand.

Kolosseum-Lichtspiele

Spitzenreiter, Ueberraschungen und Wettbewerbe
werden über den Haulen geworfen
die Kinobesucher entscheiden selbst

ab Freitag, den 10. Juni:

In beiden Theatern: Das grosse Neuheiten-Programm:

Die Insel der Gezeichneten

Sensationeller Abenteuer-Film. Regist. Joseph Delmont. 6 gewalt., spannende, atemberaubende Akte

Außerdem im Kolosseum!

Flameti (II. Teil)

Das Gespensterfest
Detektiv-Drama in 4 Akten.

Außerdem im Walhalla:

Der Preisfilm

Lustspiel mit größtem Lacherfolg
in 3 Akten

Walhalla-Lichtspiele



Pianos

von H. 5500.— an
erste allererst. Fabrikanten
Schleissner, Grotzian,
Stet. meq. Schiedmayer &
Söhne, Berlin.

Schwächen, Armier. u.
Balle Garantie für Ber-
wendung von Friedens-
material.

Bequeme Zahlung nach
unserem neuen Verkaufs-
system 637

Miete-Kauf

L. Spiegel & Sohn G. m. b. H.
Heidelbergstr. 07, 9.

Zur Übernahme oder
Beimung von 7158

Pflanzen

geringste, funktionstüchtige
Persönlichkeiten
möglichst aus der Be-
gehung oder Zeitungs-
branche gesucht.

Röhren u. K. N. 163
an die Gehaltsstelle.

Wanzen

Flöhe, Schwaben etc.
rotten Sie samt Brut
radikal aus durch die
„Wanzen-Vertilgungs-
Essenz“ A. F. M. S.,
Karlshafen-Druckerei
Th. v. Elchstedt, N 4, 13/14

Vermietungen

Schrei

den Sie wegen Woh-
nungsaustausch an die
Wohnungstisch - Cen-
trale Filiale Wiesbaden
Louisenstr. 16, 11.

Möbl. Zimmer

vermietet 72055

Wohnungsnachweis
P 4, 2.

Leichtathl. Wettkämpfe

in Mannheimer Turngesellschaft

Sportplatz im Schloßgarten

Samstag nachmitt. 2 1/2 Uhr 7116

Sonntag vorm. 8 Uhr u. nachm. 2 1/2 Uhr.

Empfehlung v. 8% Voll- u. 12-13% Starkbier.

Kulmbacher Markgrafenbräu
Hofbräuhaus Würzburg
Fay-Bier Darmstadt

hell und dunkel, befeuert, kräftig, haus in
Bath und Gießen. 7120

Biergroßhandlung Emil Wernz

Gärtnerstr. 52-54 — Tel. 2346.

Achtung!

Empfehle prima junges, fettes
3 Jahre altes

Fohlenfleisch

und 1/2 Jahre altes Fohlenfleisch, samt
prima Würstchen, Rauchfleisch, Salami,
Mettwurst, Krakauer und Fleischwurst.

Jakob Stephan, Pferdemeister

Telephon 2655. J 48, 10.

Tägl. frische Landbutter

Pfund 27.— Mk.

Schöne frische Landeier

Stück 1.00 Mk.

Thurm & Co. Nachf., J 4, 3.

Feinste deutsche Süßrahm-Butter

Pfund Mk. 24.— 7114

Pct. Rommel, H 1, 15

Wiederverkäufer!

1a. Kornseife 1/2 Pfund-Stück 4.30 Mk.
1a. Makko-Schubriemen 100 cm lang Ged. nur 36. Mk.
sonstige Kurzwaren sehr billig. *9706

Ernst Bickel, Mittelstr. 99, Tel. 8358

Altbekannt beste und
billigste Bezugsquelle.

L. Spiegel & Sohn, G. m. b. H.
Heidelbergstraße 07, 9. &